Lehrstuhl **Regionalentwicklung & Raumordnung**

JAHRESBERICHT 2015

Technische Universität Kaiserslautern

Impressum

Herausgeber:
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Technische Universität Kaiserslautern

Pfaffenbergstraße 95
67663 Kaiserslautern

Telefon: +49-(0)631-205-3435 oder 205-4701
Telefax: +49-(0)631-205-2551

Email: fg-rur@rhrk.uni-kl.de

Schriftleitung:
Dipl.-Geogr. Kathrin Peter

Layout:
a.k.m. GmbH & Co. KG

Druck:
Druckerei Flyermonster, Heinersreuth

Fotos:
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung,
TU Kaiserslautern (S. 28, 34, 42)
Tourismusverband Schweden, Tourismus Südtirol, Tourismus
Graubünden, Niederösterreich Werbung, Fotolia (S. 3,7)

Auflage:
1000 Exemplare

Inhalt

Impressum ... 2

Einführung ... 4

Team des Lehrstuhls ... 5

Wissenschaftliche Hilfskräfte ... 6

Regionalentwicklung und Raumordnung umfasst… ... 7

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung steht für… ... 7

Arbeits- und Themenschwerpunkte ... 8

Kooperationspartner ... 9

Internationale und nationale Forschungsprojekte ... 10

Fachliche Beratungen ... 14

Universitärer Potentialbereich „Research Center Region und Stadt“ ... 17

Projekte zur Nachwuchsförderung und Gleichstellung ... 18

Promotionen ... 21

Internationale Aktivitäten ... 23

Tagungen, Veranstaltungen und Vorträge ... 27

Aktivitäten in der Lehre ... 31

Publikationen ... 40

Mitgliedschaften und Mitwirkung in Verbänden, fachlichen Vereinigungen und Gremien ... 41

Einführung

Im Jahr 2015 hat sich der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern mit einer Reihe von Zukunftsthemen in Forschung und Lehre befasst. Das Spektrum reichte von Projekten zur Gestaltung des demographischen Wandels über Projekte im Bereich der Sicherung der Daseinsvorsorge bis hin zu Projekten aus dem Bereich Wirtschaftsförderung. Neben der Grundlagenforschung liegt ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten auf der anwendungsorientierten Forschung sowie der Praxisberatung.

Ein wichtiges Projekt stellte die Begleitforschung „Internationale Erfahrungen" des „Aktionsprogrammes regionale Daseinsvorsorge" (Modellvorhaben der Raumordnung) dar. Auf der Basis von drei internationalen Fachexkursionen im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt 2015 in der Fortführung der Begleitforschung. Der Lehrstuhl konzipierte und organisierte im November 2015 eine Fachtagung zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Infrastruktur und Daseinsvorsorge" im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Berlin. Anhand internationaler und nationaler Projektbeispiele wurde der zentralen Fragestellung nachgegangen, auf welche Weise die Digitalisierung einen positiven Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum leisten kann.

Darüber hinaus hat das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt „Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich-peripherer Räume", das seit 2014 läuft, eine zentrale Rolle gespielt. Mit diesem Forschungsprojekt werden im Zeitraum von drei Jahren grundlegende Untersuchungen zur Bedeutung und Rolle von Mittelstädten als Stabilisatoren in ländlich-peripheren, und damit in der Regel relativ stark von Prozessen des demographischen Strukturwandels geprägten, Räumen durchgeführt, die für die Wissenschaft aber in der Folge auch für die Strategieentwicklung zur Stärkung ländlicher Räume eine zentrale Rolle spielen.

Mit der Organisation von Tagungen und Veranstaltungen konnten wichtige Diskussionsimpulse zum wissenschaftlichen Austausch aber auch zum Wissenstransfer in die Praxis geleistet werden. Neben der Fachtagung in Berlin wurde im November gemeinsam mit der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz im Rahmen der Tagungsreihe Kaiserslauterner Forum das bereits 13. Kaiserslauterner Forum „Magnet Mittelstadt - Die neue Rolle von mittelgroßen Städten als Zentren zum Leben, Wohnen, und Arbeiten" realisiert. Überdies empfing der Lehrstuhl Seine Exzellenz, Dr. Fauzi Bowo, den Botschafter der Republik Indonesien, welcher im Rahmen eines Abend-Dialoges eine Rede zum Thema „Die Republik Indonesien – aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Zukunftskonzepte" hielt.

Ferner wurden in der Lehre im Jahr 2015 eine Reihe spannender Studienprojekte, Exkursionen und Veranstaltungen durchgeführt. Bereits zum dritten Mal fand das im Jahr 2013 erstmalig durchgeführte Transatlantische Seminar erfolgreich statt. Der fachliche und kulturelle Austausch der deutschen und amerikanischen Studierenden brachte wieder einen hohen Mehrwert für die Ausbildung. Zudem wurden im Laufe des Jahres 2015 zwei Auslandsexkursionen im Rahmen des Geographie-Studiums nach Peru und in den Alpenraum durchgeführt. Die Exkursionen als wichtiger Bestandteil einer praxisnahen Lehre boten den Studierenden die Chance, die theoretisch erlernten Fachinhalte in der Praxis anzuwenden und zu vertiefen.

Der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in die Tätigkeiten des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung aus dem Jahr 2015. Wir würden uns sehr freuen, wenn dieser Ihr Interesse finden würde.

Mit freundlichen Grüßen

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt

Team des Lehrstuhls

Lehrstuhlleiterin

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß
Tel. +49 631 205 4701
Fax: +49 631 205 2551
Email: troegerw@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.1

Vertretung

Akad. Dir. apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt
Tel. +49 631 205 3113
Fax: +49 631 205 2551
Email: domhardt@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.3

Emeritus

Univ.-Prof. em. Dr. Dr. h.c. Hans Kistenmacher

Tel. +49 631 205 2488
Email: kistenma@rhrk.uni-kl.de
Büro: Gebäude 57, Raum 272

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Landes- und Drittmittelbedienstete)

Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Tel. +49 631 205 3145
Email: kirsten.mangels@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.2

Dr.-Ing. Swantje Grotheer

Tel. +49 631 205 3783
Email: swantje.grotheer@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 021

Dipl.-Ing. Julia Anslinger

Tel. +49 631 205 3675
Email: julia.anslinger@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 112

Dipl.-Ing. Susanne Eisel

Tel. +49 631 205 2588
Email: susanne.eisel@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 114

Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Tel. +49 631 205 4639
Email: makbule.engelhardt@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 114

Dipl.-Geogr. Marcel Gärtner

Tel. +49 631 205 4704
Email: marcel.gaertner@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 111

M. Sc. Sophie Guhl

Tel. +49 631 205 3783
Email: sophie.guhl@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 021

Dipl.-Geogr. Kathrin Peter

Tel. +49 631 205 2003
Email: kathrin.peter@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 111

Dipl.-Ing. Elke Ries

Tel. +49 631 205 4017
Email: elke.ries@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 111

Dipl.-Geogr. Sebastian Winter

Tel. +49 631 205 4703
Email: sebastian.winter@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 113

Sekretariat

Stephanie Heiler

Tel. +49 631 205 3435
Email: stephanie.heiler@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 024

Andreas Neu

Tel. +49 631 205 3435
Email: andreas.neu@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 024

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Regionalentwicklung und Raumordnung

Hanna Leidecker

Katharina Schneider

Anja Seefried

Nina Wahrhusen

Selina Weimer

Lehramt Geographie

Johannes Denzer

Martin Mix

IT und Kommunikation

Constantin Roudsarabi

Regionalentwicklung und Raumordnung umfasst…

… Forschungsfelder im Bereich der Grundlagen und der Anwendungsorientierung zur Ordnung, Entwicklung und Gestaltung von Regionen, regionalen Teilräumen und Kommunen. Unter dem Einfluss von Globalisierung, europäischer Integration, demografischem Wandel, einer hohen Dynamik in Metropolregionen, des zunehmenden regionalen und kommunalen Wettbewerbs um Bevölkerung und Unternehmen, der internationalen Standortmobilität von Unternehmen sowie sinkender finanzieller Handlungsspielräume der öffentlichen Haushalte, bleibt die Kernaufgabe der Regionalentwicklung und Raumordnung die Schaffung, Gestaltung und Wahrung gleichwertiger Lebensbedingungen. Ziel der Regionalentwicklung und Raumordnung ist die Erhaltung und Gestaltung einer zukunftsfähigen Entwicklung von Regionen und Kommunen.

Dabei kommt der Umsetzung von Projekten im Sinne eines Regional- und Projektmanagements zunehmende Bedeutung zu. Das Arbeitsfeld ist querschnittsorientiert und interdisziplinär: Landes- und Regionalplanung, Regional- und Kommunalentwicklung sowie Regional- und Strukturpolitik spielen ebenso eine Rolle wie die Einbeziehung von Ansätzen und Methoden aus Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften. Der räumliche Maßstab reicht von der kommunalen über die regionale Ebene bis zur europäischen Ebene, die aufgrund ihres Einflusses durch die Struktur- und Regionalpolitik ebenfalls Bedeutung für die Regionalentwicklung hat. Dabei haben Metropolregionen und Verdichtungsräume eine ebenso große Bedeutung wie die Entwicklung ländlicher, strukturschwacher und peripherer Regionen.

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung steht für…

- nationales und internationales Renommee im Bereich der Regionalentwicklung und Raumordnung,
- ein hochqualifiziertes, motiviertes und interdisziplinäres Mitarbeiter-Team,
- umfassende Erfahrung in der Leitung und Durchführung nationaler und internationaler Forschungsprojekte,
- eine sehr gute Einbindung in ein Netzwerk von öffentlichen Stellen und privaten Organisationen, Verbänden sowie Unternehmen,
- die Erarbeitung zukunftsorientierter Konzepte der Regionalentwicklung und Raumordnung,
- die Fähigkeit der Bearbeitung von wissenschaftlichen Untersuchungen mit großer fachlicher und methodischer Bandbreite und
- umfassende Erfahrungen im Bereich der Wirtschafts-, Verwaltungs- und Politikberatung auf allen räumlichen Ebenen.

Arbeits- und Themenschwerpunkte

Konzeptionelle Grundlagenforschung mit den Themenschwerpunkten

- Regionale und fachliche Trendforschung
- Räumliche Risiko- und Resilienzforschung
- Sozio-ökonomische Strukturforschung auf regionaler und kommunaler Ebene
- Sozio-ökonomischer und demografischer Strukturwandel, Migration
- Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich-peripherer Räume
- Entwicklungsperspektiven ländlicher Räume und Metropolregionen
- Erfolgsfaktoren regionaler und kommunaler Entwicklung
- Neue Instrumente der Raumordnung und Landesplanung

Beratung, Planung und Gutachten

- Beratung bei der Fortschreibung und Neuaufstellung von raumordnerischen Programmen und Plänen
- Regionale und kommunale Entwicklungskonzepte
- Sektorale Entwicklungskonzepte für Regionen und Kommunen, z. B. zu den Themen erneuerbare Energie, Demografie, Einzelhandel oder Tourismus
- Entwicklung von regionalen und kommunalen Leitbildern
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (grenzüberschreitende Entwicklungskonzepte, grenzüberschreitendes Projektmanagement)
- Fremd- und Selbstimageanalysen für Regionen und Standorte
- Regional- und Standortmarketing, Standortforschung und Standortmanagement
- Regional- und Projektmanagement
- Siedlungsentwicklung und Wohnungsmarktanalysen
- Militärische, industrielle und touristische Konversion
- Kommunale Wirtschaftsförderung
- Marktforschung und Marktanalysen, Akzeptanzanalysen

Projektsteuerung

- Entwicklung, Koordination, Management, Fördermittelübersicht und Antragstellung für Projekte im Rahmen der Regional- und Strukturförderung der EU
- Grenzüberschreitendes Regional- und Projektmanagement
- Moderation und Beteiligungsprozesse

Fort- und Weiterbildung für Praktiker und Planungswissenschaftler

- Seminare zu verschiedenen Themen, z.B. Neue Instrumente in der Regionalentwicklung, EU-Projekte, Fördermöglichkeiten, Steuerung und Gestaltung des demografischen Wandels
- Konzeption, Organisation und Durchführung von Kongressen, Tagungen und Schulungen (z.B. Kaiserslauterner Forum)
- Vorträge bei externen Tagungen
- Fachexkursionen, Internationale Fach- und Erfahrungsaustausche

Kooperationspartner

Bundesinstitutionen
- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), Berlin
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bonn
- Bundesagentur für Arbeit (BA), Nürnberg

Landesministerien
- Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, München
- Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, München
- Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz, Mainz
- Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz, Mainz
- Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz, Mainz

Landkreise und kreisfreie Städte
- Landkreis Altenkirchen (Westerwald)
- Landkreis Bernkastel-Wittlich
- Landkreis Birkenfeld
- Landkreis Cloppenburg
- Landkreis Cochem-Zell
- Landkreis Kaiserslautern
- Landkreis Ludwigsburg
- Landkreis Mainz-Bingen
- Landkreis Osnabrück
- Rhein-Hunsrück-Kreis
- Rhein-Neckar-Kreis
- Rhein-Sieg-Kreis
- Stadt Kaiserslautern

Städte und Gemeinden
- Gemeinde Bad Peterstal-Griesbach (Ortenaukreis)
- Gemeinde Freiamt (Landkreis Emmendingen)
- Gemeinde Morbach (Landkreis Bernkastel-Wittlich)
- Gemeinde Mörlenbach (Kreis Bergstraße)
- Gemeinde St. Peter (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald)
- Kreisstadt Bad Neustadt a. d. Saale (Landkreis Rhön-Grabfeld)
- Kreisstadt Limburg a. d. Lahn (Landkreis Limburg-Weilburg)
- Markt Heiligenstadt i. Oberfranken (Landkreis Bamberg)
- Stadt Goldkronach (Landkreis Bayreuth)
- Stadt Vogtsburg i. Kaiserstuhl (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald)
- Stadt Wolfach (Ortenaukreis)
- Verbandsgemeinde Altenkirchen (Landkreis Altenkirchen)
- Verbandsgemeinde Flammersfeld (Landkreis Altenkirchen)
- Verbandsgemeinde Guntersblum (Landkreis Mainz-Bingen)
- Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) (Landkreis Altenkirchen)
- Verbandsgemeinde Waldfischbach-Burgalben (Landkreis Kaiserslautern)

Kammern, Vereine und Verbände, Stiftungen
- Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Kusel
- Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (EA), Kaiserslautern
- Eduard Pestel Institut für Systemforschung e.V., Hannover
- IHK Zetis GmbH, Kaiserslautern / Ludwigshafen
- Oberfrankenstiftung, Bayreuth
- Prognos AG, Basel
- Regionaler Arbeitskreis Wohnen der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak), Siegburg
- Regionalverband Südlicher Oberrhein (RVSO), Freiburg
- Steinbeis Beratungszentrum Regional- und Kommunalentwicklung
- Steinbeis-Europa-Zentrum, Stuttgart / Karlsruhe
- Westerwaldbank e.G., Hachenburg
- Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e.V. (ZIRP), Mainz

Internationale Hochschulkooperationen
- American University of Sharjah, Sharjah (Vereinigte Arabische Emirate)
- Hochschule für Regionalentwicklung, Prag (Tschechische Republik)
- Nagoya University, Nagoya (Japan)
- Polytechnic of Namibia (Namibia)
- Pontificia Universidad Cathólica del Ecuador, Quito (Ecuador)
- Ryazan State Radio Engineering University (Russische Föderation)
- Sultan Qaboos University, Muscat (Oman)
- Universität für Bodenkultur, Wien (Österreich)
- Universität Usti nad Labem (Tschechische Republik)
- Universität von Westböhmen, Pilsen (Tschechische Republik)
- University of California, Berkeley (USA)
- University of Namibia (UNAM) (Windhoek)
- University of Primorska, Koper (Slowenien)
- Virginia Commonwealth University, Richmond (USA)
- Virginia Polytechnic Institute and State University, Blacksburg/Alexandria (USA)

Internationale und nationale Forschungsprojekte

UBACT II-Projekt JOBTOWN – A European Network of Local Partnerships for the Advancement of Youth Employment and Opportunity

Auftraggeber:	Europäische Kommission
Laufzeit:	Februar 2013 bis April 2015
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr.-Ing. Kirsten Mangels
Bearbeitung:	Dipl.-Geogr. Nadine Schrader-Bölsche

Es wird in vielen europäischen Ländern, auch in Deutschland, für einen Teil der jungen Menschen immer schwieriger in den ersten Arbeitsmarkt einzutreten. Eine Diskrepanz zwischen Unternehmerbedarfen und Ausbildungsangeboten, strukturelle Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse und in Folge eine hohe Jugendarbeitslosigkeit sind ein gesellschaftliches Problem, das weitreichende soziale, wirtschaftliche und politische Auswirkungen hat und als strukturelles Problem gesehen werden muss.

Diese Herausforderungen aufgreifend, wurde das URBACT II Projekt JOBTOWN mit elf Partnern aus acht europäischen Ländern initiiert. Ziel war es lokale und regionale Strategien zur Förderung der Jugendbeschäftigung zu entwickeln.

Bei JOBTOWN handelte es sich um ein URBACT II Projekt. URBACT ist ein Programm der Europäischen Union, das den Austausch und Lernprozess von Akteuren der Stadtentwicklung fördert. Hierzu werden transnationale Städtenetzwerke gebildet, die sich mit Themen der nachhaltigen Entwicklung von Städten und ihrem Umland beschäftigen. Die Lernprozesse sind zweistufig gestaltet. Zum einen finden halbjährlich Arbeitstreffen mit den transnationalen Projektpartnern statt, bei denen insbesondere der Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen den Projektpartnern im Vordergrund steht. Zum anderen werden lokale Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit den lokalen Herausforderungen auseinandersetzen und Lösungsstrategien erarbeiten.

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung begleitete einerseits die transnationale Projektarbeit, insbesondere den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis. Andererseits agierte der Lehrstuhl als Projektpartner, der sich mit der Strategieentwicklung zur Förderung der Jugendbeschäftigung in der Region Kaiserslautern auseinandersetzt und moderierte in dieser Rolle die neun Arbeitstreffen der lokalen Aktionsgruppe, die aus lokalen und regionalen Schlüsselakteuren aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft bestand.

Der moderierte Arbeitsprozess umfasste vier Phasen:
In Phase 1 (April 2013 bis Oktober 2013) fand die Analyse der wichtigsten Herausforderungen in der Region – basierend auf statistischen Analysen und Experteninterviews statt. In Phase 2 (November 2013 bis Januar 2014) wurde eine Recherche und Evaluation bestehender Projekte und Maßnahmen, die auf die analysierten Herausforderungen abzielen erarbeitet. Phase 3 (Februar 2014 bis Mai 2014) war der Definition von unterstützenden Maßnahmen zur Stärkung der Jugendbeschäftigung in der Region Kaiserslautern gewidmet und in Phase 4 (Juni 2014 bis März 2015) wurden von der lokalen Aktionsgruppe niederschwellige Projekte in Zusammenarbeit der Mitglieder entwickelt sowie ein mittelfristiger lokaler Aktionsplan formuliert. Die Projekte zielen dabei auf ein niederschwelliges Angebot im Bereich der Übergangsphase von der schulischen Ausbildung ins Berufsleben und die Transparenz an Unterstützungsangeboten für diese kritische Phase im Lebenslauf.

Neben der Entwicklung von neuen Projektideen hat das Netzwerk die bilaterale Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der lokalen Aktionsgruppe wesentlich gestärkt. Weitere Projektinformationen können unter: urbact.eu/en/projects/active-inclusion/jobtown/homepage/ abgerufen werden. Das Projekt wurde durch die Europäische Union im Rahmen des Förderprogrammes URBACT II unterstützt.

Begleitforschung Internationale Erfahrungen: Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge im Forschungsprogramm Modellvorhaben der Raumordnung

Erfolgreiche Durchführung der Fachtagung „Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Infrastruktur und Daseinsvorsorge" in Berlin

Auftraggeber:	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
Laufzeit:	Dezember 2012 bis Dezember 2015
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr.-Ing. Kirsten Mangels, Dr.-Ing. Swantje Grotheer
Bearbeitung:	Dipl.-Ing. Julia Anslinger

Im Rahmen der Begleitforschung „Internationale Erfahrungen" des „Aktionsprogrammes regionale Daseinsvorsorge" (Modellvorhaben der Raumordnung) fanden im Jahr 2014 drei internationale Fachexkursionen statt. Dazu wurden 2015 der Ergebnisbericht „Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen Schwedens, Norditaliens, Österreichs und der Schweiz" als BMVI-Online-Publikation und das MORO Praxis Heft „Regionale Daseinsvorsorge in Europa. Beispiele aus ländlichen Regionen" veröffentlicht.

Als Fortführung und Abschluss der Begleitforschung konzipierte und organisierte der Lehrstuhl eine Fachtagung zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Infrastruktur und Daseinsvorsorge" am 19.11.2015 im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Berlin mit nationalen und internationalen Referenten. Rund 150 Teilnehmer aus den Modellregionen des Aktionsprogrammes, Bundes-, Landes-, und Kommunalverwaltungen sowie politisch Verantwortliche waren vertreten.

Im Fokus der Tagung stand die Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen. Die Fachtagung ging der Frage nach, auf welche Weise die Digitalisierung einen positiven Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen leisten kann. Dazu wurden positive internationale und nationale Projektbeispiele vorgestellt und die Frage der Übertragbarkeit diskutiert.

Die Leiterin der Unterabteilung Raumordnung, Lärm- und Umweltschutz, Demografischer Wandel im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur eröffnete die Fachtagung. Sie verwies auf die Digitale Agenda (2014 - 2017) der Bundesregierung mit dem Ziel der Bereitstellung einer flächendeckenden Breitbandinfrastruktur mit einer Downloadgeschwindigkeit von mind. 50 Mbit/s bis 2018.

Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß machte deutlich, dass die Digitalisierung eine Chance für ländliche Räume darstellt, insbesondere im Hinblick auf die Schaffung und den Erhalt gleichwertiger Lebensbedingungen. Michael Arnold stellte, basierend auf der Studie „Schnelles Internet im ländlichen Raum im internationalen Vergleich", internationale Good-Practice-Beispiele für den regionalen Breitbandausbau und die Nutzung innovativer Breitbandanwendung in ländlichen Räumen vor. Es wurde deutlich, dass vor allem regionale Ausbaustrategien und selbst aktiv werdende Gemeinden für den Infrastrukturausbau bedeutend sind. Seine Erfahrungen als E-Resident in Estland (virtuelle Staatsangehörigkeit, nicht nur für Esten) erläuterte Dr. Florian Hartleb: E-Residents besitzen eine ID-Karte (eID) zur Nutzung von Online-Dienstleistungen, als Reisepass, Ticket für Verkehrsmittel und Gesundheitskarte. Auch Steuererklärungen und Bankangelegenheiten werden v.a. über das Internet erledigt und bei Wahlen nimmt die elektronische Stimmabgabe stetig zu. "Public Internet Access Points" und mobile Breitbandnetze ermöglichen einen Internetzugriff im gesamten Land.

Den Themenblock „Medizinische Versorgung, Wohnen und Altern" eröffnete Dr. Madeleine Blusi. Sie stellte ein schwedi-

sches Kooperationsprojekt zur Unterstützung älterer, pflegender Angehöriger im ländlichen Raum durch Informations- und Kommunikationstechnologien vor, wodurch zielgerichtete und bedarfsorientierte Unterstützung ermöglicht wurde. Prof. Dr. Bertram Häussler informierte über digitale Modelle im medizinischen Bereich. Anton Zahneisen berichtete über altersgerechte Assistenzsysteme, Konzepte für ein selbstständiges Wohnen im Alter und über seine Erfahrungen mit SOPHITAL (Gesundheitsmessgeräte, Fenster-, Tür- und Raumklimaüberwachung, Notruffunktionen u.ä.). Weitere Beispiele für Ambient Assistent Living präsentierte Andreas Stainer-Hochgatterer: „Leichter Wohnen" (modulAAr) testete und evaluierte verschiedene Technologien und Services in den Bereichen Medizinische Betreuung, Smart Home, Betreuung, Familie und Notrufzentralen. Ergebnis war eine hohe Akzeptanz der Probanden sowie die Notwendigkeit, den unmittelbaren Nutzen für die Anwender sichtbar zu machen. „iWalkActive" ist ein Off-Road-Rollator, „Relaxed Care" gibt Angehörigen Auskunft über das Wohlbefinden.

Im Themenblock „Mobilität" referierte Dr.-Ing. Tobias Kuhnimhof über die Folgen der Digitalisierung: Die Digitalisierung verändert soziale Interaktionen, Konsum und Mobilität. Es entstehen neue Arten von Aktivitäten, die Vergrößerung von Aktivitätsradien, neue Mobilitätsoptionen, bessere Information und geringere Reiseaufwände. Es ist jedoch nicht festzustellen, dass sich zentrale Mobilitätsgrößen in den letzten Jahren stark verändert haben. Dr. Joachim Dejaco berichtete über die Vinschgerbahn in Südtirol. Ein elektronisches Kartensystem ermöglicht die automatische Nutzung des günstigsten Tarifes, kontaktloses Ein- und Auschecken sowie die Online-Verwaltung der Benutzerdaten. Seit 2013 ist in allen Regionalzügen WLAN frei verfügbar. Eine Smartphone-App bietet Fahrpläne und Änderungen, Routen zur nächsten Station, Einkehrmöglichkeiten und Veranstaltungshinweise.

Die Veranstaltung endete mit dem Vortrag zu „Smart rural areas" von Dr.-Ing. Mario Trapp. Er stellte innovative, softwarebasierte Lösungen und Zukunftskonzepte für ländliche Räume vor. Ziel des Projekts „Digitale Dörfer" ist es für die Bereiche Mobilität, Logistik, Infrastruktur und Gebäudemanagement neue Ansätze mit intelligenten Informations- und Kommunikationstechnologien sowie neue Arbeitsmodelle zu entwickeln. Die Digitalisierung vollzieht sich schnell und sollte von ländlichen Regionen selbstbestimmt genutzt und beeinflusst werden.

Insgesamt konnten mit der Fachtagung gute Impulse zum Thema Digitalisierung und Sicherung der Daseinsvorsorge gesetzt werden.

DFG-Forschungsprojekt zum Thema „Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich-peripherer Räume“

Auftraggeber:	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit:	Juni 2014 bis Juni 2017/2018
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt
Bearbeitung:	Dipl.-Ing. Elke Ries

Das Forschungsprojekt „Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich-peripherer Räume“ widmet sich einer Untersuchung der regionalen Stabilisierungsfunktion von Mittelstädten für die Entwicklung ländlich-peripherer Räume in Deutschland sowie deren Veränderung unter den Einflüssen des sozioökonomischen Strukturwandels.

Mit diesem Projekt wird an bisherige Forschungsarbeiten des Lehrstuhls angeknüpft. So wurden unter anderem im Rahmen der vom Bund beauftragten Studie „Erfolgsbedingungen von Wachstumsmotoren außerhalb der Metropolen“ die Determinanten dynamischer regionaler Entwicklungsprozesse abseits metropolitaner Verflechtungsräume untersucht. Unter dem Blickwinkel deren Übertragbarkeit hinsichtlich der Stabilisierung ländlich-peripherer Räume sowie unter dem Postulat der flächenhaften Sicherung gleichwertiger Lebensbedingungen und den Herausforderungen laufender sozioökonomischer Transformationsprozesse spielen die Entwicklungsperspektiven von Mittelstädten in ländlich-peripheren Räumen eine zentrale Rolle. Der Fokus ist hierbei insbesondere auf ihre Versorgungs- und Trägerfunktion regionalwirtschaftlicher Entwicklung gerichtet.

Ziel des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten wissenschaftlichen Projekts ist es, in Anbetracht der zugeschriebenen Funktionen von Mittelstädten ländlich-peripherer Räume als urbane Kristallisationspunkte, ihre gegenwärtige und zukünftige Rolle als Stabilisatoren mit regionaler Bedeutsamkeit in und für ländlich-periphere Räume, unter Berücksichtigung der Wirkungen laufender sozioökonomischer Wandlungsprozesse, zu erforschen. Im Lichte regionaler Entwicklungsdynamiken gilt es weiterhin, ihre Bedeutung als regionale Wirtschaftszentren zu eruieren. Der Forschungsinhalt des laufenden Projektes untergliedert sich in drei wesentliche Forschungskomponenten.

In einem ersten Verfahrensschritt erfolgte bereits eine umfassende wissenschaftliche Untersuchung zu Stabilisierungsmechanismen und ihren Ausprägungen in der Regionalwissenschaft. Weiterhin wurden bestehende konzeptionelle Ansätze zur Stabilisierung von Räumen beziehungsweise zum Umgang mit regionalen Strukturwandelprozessen untersucht, um anschließend Push- und Pull-Faktoren zur Stabilisierung ländlich-peripherer Räume ableiten zu können.

Der Fokus des Forschungskomplexes liegt im Wesentlichen auf dem zweiten Bearbeitungsbaustein: einer Untersuchung des Mittelstadttypus ländlich-peripherer Räume im Lichte regionaler Stabilisierungsstrategien. Neben einer Typisierung der Mittelstadt und deren Einordnung in das bundesdeutsche Städtesystem und in die vorherrschenden Raumkategorien erfolgte bereits die indikatorenbasierte Analyse und Darlegung der strukturellen und funktionalen Merkmale der gegenwärtigen Ausgangssituation von Mittelstädten in ländlich-peripheren Räumen. Mittels eines verflechtungs- und wirkungsanalytischen Ansatzes wurde anschließend die Stabilisierungsfunktion von Mittelstädten in Bezug zu ihrem ländlich, peripheren Umland unter sich wandelnden Rahmenbedingungen und Trends nach einzelnen Strukturbereichen untersucht. Die erfolgten Analysen bestätigen für Mittelstädte außerhalb dynamischer Wirtschaftsregionen bereits deren zentrale Rolle als Versorgungs-, Arbeitsmarkt- und Wohnzentren für die Region. Hinsichtlich der stattfindenden Veränderungsprozesse gilt es im nachfolgenden Prozessverlauf abzuleiten,

- welches Konflikt- und Gefährdungspotential für ihre regional bedeutsamen Stabilisierungs- und Ankerfunktionen entsteht,
- welche Folgewirkungen auf diese Prozesse zurückzuführen sind und
- welche Chancen und Risiken hieraus konkludiert werden können.

In diesem Kontext steht weiterhin die Fragestellung, inwieweit sich aus divergent ablaufenden Strukturwandelprozessen in Mittelstädten ländlich-peripherer Räume unterschiedliche Auswirkungen auf die regionale Stabilisierungsfunktion ergeben. Hierbei soll anhand umfassender Analysen ausgewählter Untersuchungsstädte gleichzeitig ein anwendungsorientierter Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion, insbesondere im Hinblick auf mögliche divergente Entwicklungsdynamiken und -strategien und sich daraus ergebende unterschiedliche Funktionswahrnehmungen, Betroffenheiten und Anpassungsbedarfe, geleistet werden. Mittels fünf Untersuchungsstädten wird das breite Spektrum unterschiedlicher mittelstädtischer Entwicklungspfade in der Praxis unter Wirkungen des sozioökonomischen Strukturwandels auf Bundesebene umfassend aufgezeigt. Als Untersuchungsstädte sind die Mittelstadt Ansbach (Bayern), die Mittelstadt Fulda (Hessen), die Mittelstadt Lingen/Ems (Niedersachsen), die Mittelstadt Idar-Oberstein (Rheinland-Pfalz) sowie die Mittelstadt Plauen (Sachsen) ausgewählt.

Zum Prozessende werden, als Synthese der gewonnenen Erkenntnisse, Entwicklungsstrategien für die Sicherung und Stärkung der Rolle von Mittelstädten als Versorgungs- und Arbeitsmarktschwerpunkte für das ländlich-periphere Umland abgeleitet. Zudem werden Potentiale und Grenzen hinsichtlich einer Beitragsleistung von Mittelstädten als regionale Wirtschaftszentren im Lichte regionaler Entwicklungsdynamiken erörtert.

Das Forschungsprojekt basiert, neben der Analyse von Fachliteratur, von Untersuchungen und Rankings zu Lebensqualität und Standortattraktivität sowie neben der Auswertung von statistischem Datenmaterial, auf umfassenden empirischen Erhebungen anhand der fünf Fallstudien. Die einzelnen Bearbeitungsschritte der Untersuchung wurden und werden weiterhin laufend textlich, kartographisch und fotografisch dokumentiert und zum Projektabschluss in Form eines umfassenden End- beziehungsweise Ergebnisberichtes aufbereitet.

Fachliche Beratungen

Nahrungsmittelnetzwerk Rhein-Neckar-Kreis

Auftraggeber:	Rhein-Neckar-Kreis, Amt für Nahverkehr und Wirtschaftsförderung
Leitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr.-Ing. Kirsten Mangels, Dr.-Ing. Swantje Grotheer
Bearbeitung:	Dipl.-Geogr. Sebastian Winter, B.Sc. Anna Schober

Am 07. Mai 2015 fand ein Workshop zum Thema „Projekte zur Erhöhung der regionalen Sichtbarkeit" im Rahmen des Nahrungsmittelnetzwerks Rhein-Neckar statt. Der Workshop wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Wirtschaftsförderung des Rhein-Neckar-Kreises und dem Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern durchgeführt.

Im Rahmen der Diskussion um neue Wege der regionalen Entwicklung wurde 2013 das Nahrungsmittelnetzwerk Rhein-Neckar gegründet. In einem ersten Schritt wurden Ziele und verschiedene Handlungsfelder identifiziert. Dem Netzwerk liegen dabei als Ziele ein verbesserter Informationsaustausch, die Nutzung von Synergieeffekten und die stärkere Sichtbarkeit der Branche zugrunde.

Das Thema der „Awareness" (regionale Sichtbarkeit) der Nahrungsmittelunternehmen stellt die zentrale Herausforderung dar, u.a. in den Bereichen E-Government, Fachkräftesicherung, Ressourcen und Vertrieb (regionale Produkte). Diese Handlungsfelder wurden im Workshop auf Eignung geprüft und sollen in konkrete Projekte und Aktionen überführt werden. Dabei dient eine verbesserte regionale Sichtbarkeit auch dem Aufbau eines Images und erhöht die Akzeptanz in der Bevölkerung, Politik und Verwaltung für die Belange der Nahrungsmittelunternehmen.

Die Begründung eines Nahrungsmittelnetzwerkes kann auch zur besseren Positionierung des Rhein-Neckar-Kreises im internationalen Wettbewerb beitragen, dessen Bekanntheit sich bislang vorwiegend auf die Wissens- und IT-Branche stützt. Dadurch können für die gesamte Region Vorteile in der Standortvermarktung und der Synergienutzung entstehen. Dabei wurde der Workshop zum Erfahrungsaustausch mit anderen Nahrungsmittelnetzwerken, zum Ideenaustausch und zur Diskussion über Projekte und das weitere Vorgehen genutzt.

Dazu waren Vertreter etablierter Nahrungsmittelnetzwerke aus Oberfranken und Oberösterreich eingeladen. In Oberösterreich sind die Konzepte Unternehmenskooperation und Vermarktung/Sichtbarkeit in zwei Teilbereiche untergliedert. Dies führt zu einer angepassten Mitgliederstruktur und erlaubt gezielte Projekte. Während es bei der Unternehmenskooperation vor allem um Forschung und Entwicklung geht, finden in der Vermarktung vor allem Projekte mit regionalen Bezug und hoher Sichtbarkeit statt, bspw. „Genussboxen" (regionale Lebensmittel).

Die Nahrungsmittelnetzwerke Oberfrankens sind auf kleine regionale Unternehmen aus dem Lebensmittelhandwerk ausgerichtet. Dabei soll mit Alleinstellungsmerkmalen überregionale Aufmerksamkeit erzeugt werden, u.a. mit der weltweit höchsten Brauereidichte. Die beteiligten Kleinunternehmen und Handwerksbetriebe profitieren dabei von der hohen Strahlkraft gebündelter Vermarktung ebenso wie durch höheres Bewusstsein für regionale Produkte und Berufsbilder.

Zum Abschluss des Workshops wurde die Übertragbarkeit der Konzepte und Projekte auf den Rhein-Neckar-Kreis diskutiert. Ferner wurden erste Projekte, wie die Erarbeitung eines kurzen Strategiepapiers mit der Darstellung von Zielen und Maßnahmen/Projekten für das Nahrungsmittelnetzwerk in den nächsten 2 Jahren, ggf. auf der Grundlage einer Befragung der Unternehmen sowie die Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie ins Auge gefasst.

Workshop zur Evaluation des interkommunalen Gewerbegebiets ecopark (Cloppenburg, Niedersachsen)

Auftraggeber:	Zweckverband ecopark, Emstek
Leitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr.-Ing. Kirsten Mangels
Bearbeitung:	Dipl.-Geogr. Sebastian Winter

Am 11. März 2015 führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung einen eintägigen Workshop zur Evaluation des ecoparks in Emstek (Niedersachsen) durch. Der ecopark ist ein interkommunaler Gewerbepark und als Zweckverband organisiert, deren Beteiligte drei Kommunen (Cloppenburg, Emstek und Cappeln) sowie der Landkreis Cloppenburg sind. Die Teilnehmer des Workshops waren die 14 Mitglieder der Zweckverbandsversammlung.

Der ecopark befindet sich im ländlichen Raum zwischen Bremen und Osnabrück in nichtintegrierter Lage. Er verfügt über einen nahegelegenen Autobahnanschluss und über eine Gesamtfläche von ca. 300 ha, die vollkommen erschlossen ist, jedoch noch Entwicklungspotential für weitere gewerbliche Ansiedlungen hat. Der seit 1999 in der Vermarktung befindliche Gewerbepark sieht sich selbst als Standort für hochwertiges Gewerbe und Dienstleistungen und besitzt dazu auch ein eigenes Vermarktungskonzept.

Im Workshop ging es zunächst darum, die derzeit aktuellen Rahmenbedingungen und die Ausgangssituation im Landkreis Cloppenburg darzustellen. Zu den angesprochenen Themen zählten unter anderem Standortfaktoren wie die Verkehrsanbindung, die bisherige Branchenstruktur sowie die Verfügbarkeit von Flächen, Arbeitskräften und Absatzmärkten am Standort. Ferner wurden auch die Dienst- und Serviceleistungen, das Vertriebs- und Mar-

ketingkonzept, die Wettbewerbssituation sowie die Finanzstrategie analysiert. Die Diskussion wurde dabei durch die Vorstellung von bundesweiten Best-Practice-Beispielen ergänzt.

Den Abschluss bildeten die Diskussion eines Stärken-Schwächen-Profils sowie die Diskussion über die künftige Entwicklung des interkommunalen Gewerbeparks. Angesichts des hohen Wettbewerbs zwischen den Gewerbeparks in Niedersachsen ging es um Entwicklungsvarianten und eine fachliche Profilierung des ecoparks.

Der Workshop fand breite Zustimmung bei den Teilnehmern, da konkrete Entwicklungsperspektiven aufgezeigt wurden.

Stadtentwicklung Trier. Zukunftsfestigkeit von Innenstädten – Analyse von Best Practices und deren Übertragbarkeit auf Grundlage der Ergebnisse der Grundlagendatenerhebung für die Innenstadt Trier in ausgewählten Strukturbereichen

Auftraggeber:	Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier
Laufzeit:	Februar 2014 bis März 2015
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr.-Ing. Kirsten Mangels
Bearbeitung:	Dipl.-Geogr. Kathrin Peter

Im Rahmen der Diskussion um die Entwicklung von Städten spielt neben langfristigen Entwicklungs- und Handlungskonzepten auch die kurz– und mittelfristige Betrachtung eine große Rolle. Vor dem Hintergrund der sich grundlegend ändernden Rahmenbedingungen insbesondere im Hinblick auf den demographischen Wandel, die erhöhte Wettbewerbssituation, neue Formen des Arbeits- und Pendlerverhaltens, neue Formen des Wohnstandortverhaltens oder auch das geänderte Standortverhalten von Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben wurde der Lehrstuhl vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier im Februar 2014 damit beauftragt, Best Practices im Bereich der Entwicklung und Zukunftsfestigung von Innenstädten im Lichte der Übertragbarkeit auf die Stadt Trier zu analysieren sowie Grundlagendaten für die Innenstadt Trier in ausgewählten Strukturbereichen zu erheben.

Im Zuge der zweistufigen Ausarbeitung wurden zunächst Best Practice-Beispiele zu den ausgewählten Themenbereichen -Stärkung des Einzelhandels in Innenstädten, Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume, PPP-Ansätze zur Innenstadtgestaltung, Stärkung der Wohnnutzung, Erlebbarmachung der Gebäudestrukturen sowie Bürgerbeteiligung - analysiert und auf die Relevanz für die Innenstadt Trier hin geprüft. Im Zuge des nächsten Schrittes galt es Grundlagendaten in den unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Best-Practice-Studie ausgewählten Strukturbereichen Einzelhandel und produzierendes Gewerbe, allgemeine Versorgung und Dienstleistungen, Gastronomie und Hotellerie sowie öffentliche Räume und Leerstand zu erfassen, um auf diese Weise den Status Quo und somit die Ausgangslage der Innenstadt Trier zur Umsetzung geeigneter Maßnahmen aufzuzeigen.

Aufbauend auf den Ergebnissen wurden im Rahmen des Projektes Handlungserfordernisse sowie Ideen für die Entwicklung und Gestaltung einer zukunftsfähigen Innenstadt für Trier erarbeitet und in Form eines Abschlussberichtes der Stadt Trier Ende März 2015 vorgelegt.

ZukunftsiDeeen: Innovative Daseinsvorsorge durch Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien nachhaltig gestalten im Rhein-Hunsrück-Kreis

Projektphase 2: Umsetzung der ZukunftsiDeeen

Auftraggeber:	Rhein-Hunsrück-Kreis
Laufzeit:	September 2014 bis August 2015
Projektleitung:	apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt
Bearbeitung:	M. Sc. David Kafitz

Ziel des Projekts war es gemeinsam mit den Bürgern neue Lösungsansätze einer gezielten Daseinsvorsorge zu entwickeln und zu etablieren. Im Rahmen des Projektes sollte unter Begleitung des wissenschaftlichen Partners in einem breit angelegten Partizipationsprozess gemeinsam mit den Bürgern (Zukunftswerkstätten und Onlineplattform) ein integrativer Ansatz entwickelt werden, der es ermöglicht, das Themenfeld der Daseinsvorsorge in zwei Modellräumen des Rhein-Hunsrück-Kreises zukunftsfähig auszubauen und zu erhalten. Hierbei sollten insbesondere die Einrichtung einer Onlineshop-Plattform für den Einzelhandel des Rhein-Hunsrück-Kreises erarbeitet werden.

Der Rhein-Hunsrück-Kreis steht als ländlich strukturierter Raum infolge des demografischen Wandels vor sehr großen Herausforderungen bei der Sicherung einer zukunftsfähigen Daseinsvorsorge. 75% der insgesamt 134 Gemeinden haben weniger als 500 Einwohner, sodass insbesondere die Aufrechterhaltung von Angeboten der Daseinsvorsorge von großer Bedeutung ist.

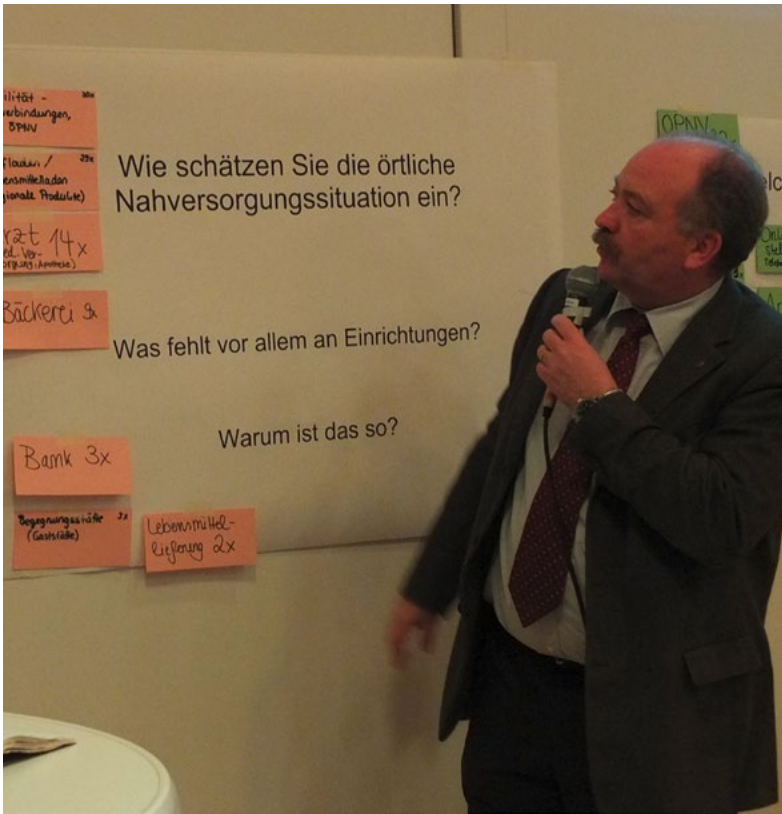
Das Ergebnis und der Prozess im Modellprojekt „Stärkung der Nahversorgung" lieferten einen wertvollen Beitrag zum Umgang mit und der Anwendung von partizipativen Prozesselementen vor dem Hintergrund struktureller örtlicher Problemlagen. Hierdurch konnte die Problemsensibilisierung bei der ortsansässigen Bevölkerung erreicht werden.

In einem Teilraum des Rhein-Hunsrück-Kreises wurde die herausgearbeitete Projektidee implementiert. Zur Verbesserung der Nahversorgungssituation besteht anknüpfend an das bestehende Bürgermobil in der Verbandsgemeinde Kastellaun, die Möglichkeit für die Einwohner einiger Ortsgemeinden ihren Einkauf mit dem Bürgermobil zu erledigen. Hierbei kaufen die Nutzer wie gewohnt in den Geschäften ein, nehmen am sozialen Leben teil und bekommen die Waren mit Hilfe des Bürgermobiles nach Hause ggf. sogar bis ins Haus geliefert. Für nicht mobile Bevölkerungsgruppen besteht darüber hinaus die Möglichkeit den Einkauf mit Hilfe eines Bestellzettels zu tätigen. Die Waren werden von einer Servicekraft eingekauft, zusammengepackt und mit dem Bürgermobil ausgeliefert.

Der Vorteil dieses Modellprojektes besteht zum einen darin, dass den Nutzern die Möglichkeit gegeben wird am täglichen Leben teilzunehmen und die sozialen Kontakte zu pflegen. Zum anderen wird das bereits durch das Bürgermobil bestehende Engagement weiter gefördert. Durch die Anknüpfung an bereits bestehenden Strukturen sind zukünftig Synergieeffekte zu erwarten.

Durch den partizipativen Ansatz des Projektes wurden die betroffenen Bürger ganzheitlich miteingebunden. Die Bürgerinnen und Bürger waren dabei nicht nur Teilnehmer, sondern bestimmten den Verlauf des Projektes in den verschiedenen Phasen wesentlich mit. So brachte beispielsweise die Haushaltsbefragung (mit bis zu 85% Rücklaufquote) wichtige Erkenntnisse über die Wünsche und Bedürfnisse der BürgerInnen und führte dazu, dass Defizite und Handlungsbedarfe in den Modellräumen identifiziert werden konnten.

Durch die hohe Bürgerbeteiligung konnte eine breite Masse der Betroffenen erreicht werden, um eine ausreichende Akzeptanz für das Projekt zu schaffen. Gleichzeitig wurde auf Herausforderungen in den Modellräumen aufmerksam gemacht und es konnte somit das Problembewusstsein geschärft werden.



Universitärer Potentialbereich „Research Center Region und Stadt“

Auftraggeber:	Land Rheinland-Pfalz
Laufzeit:	2014-16 (zweite Periode)
Kooperationspartner:	Interdisziplinärer Forschungsverbund mit Fachkompetenz der Disziplinen Raum- und Umweltplanung, Wirtschafts- und Sozialgeographie, Physische Geographie, Soziologie, Geodäsie, Landespflege, Wirtschaftswissenschaften, Bauingenieurwesen, Architektur und Philosophie
Sprecherin:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Geschäftsführung:	Dipl.-Geogr. Marcel Gärtner

Als Plattform der raumwissenschaftlichen Forschung beschäftigt sich der im Jahr 2008 im Rahmen der Forschungsinitiative Rheinland-Pfalz gegründete Universitäre Potentialbereich „Center Region und Stadt" mit aktuellen Themen der raumstrukturellen Entwicklung. Ziel des interdisziplinären Forschungsverbunds mit Kooperationspartnern aus den Disziplinen Raum- und Umweltplanung, Wirtschafts- und Sozialgeographie, Physische Geographie, Soziologie, Geodäsie, Landespflege, Wirtschaftswissenschaften, Bauingenieurwesen, Architektur und Philosophie ist die Diskussion existierender und Erarbeitung neuer Konzepte und Handlungsansätze der Raumentwicklung auf internationaler, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene. Im Mittelpunkt des Forschungsverbundes stehen sowohl die konzeptionell-wissenschaftliche Grundlagenforschung im Bereich der Stadt- und Regionalentwicklung als auch der know-how-Transfer praktischer Handlungsansätze im Sinne von Praxis- und Politikberatung.

Im Jahr 2015 standen die Aktivitäten des Universitären Potentialbereichs „Research Center Region und Stadt" im Zeichen einer inhaltlichen Fokussierung auf den Bereich räumliche Risikoforschung. Aktuelle Entwicklungstrends wie der demographische, soziale, ökonomische und technologische Wandel sowie der Klimawandel stellen Regionen und Kommunen in Deutschland hinsichtlich der Raumentwicklung vor Herausforderungen und bergen weitreichende neuartige lokale und regionale Entwicklungsrisiken. Der Forschungsverbund konzentriert seine Arbeit somit auf ein hoch aktuelles und für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zukünftig sehr bedeutsames Forschungsfeld.

Der Beantragung eines DFG-Graduiertenkollegs „Raumbezogene Risikoforschung in ländlichen Räumen" zur weiteren Strukturbildung und Unterstützung interdisziplinärer Nachwuchsförderung kommt bei der Fortentwicklung des Universitären Potentialbereichs zentrale Bedeutung zu. Demzufolge wurde ein Drittmittelantrag für ein Graduiertenkolleg bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht. Nach der Begutachtung durch die DFG wurden eine Überarbeitung und eine anschließende Neueinreichung des Antrages empfohlen und einer Bewilligung gute Erfolgsaussichten bescheinigt. Die Neueinreichung ist für Anfang des Jahres 2016 vorgesehen.

Projekte zur Nachwuchsförderung und Gleichstellung

Ada-Lovelace-Projekt – Rheinland-Pfälzisches Mentoring-Netzwerk für Frauen in MINT – Schwerpunkte Hochschule und Ausbildung

Auftraggeber:	Land Rheinland-Pfalz, Europäische Kommission
Laufzeit:	Januar 2007 bis Dezember 2015
Projektleitung:	Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Bearbeitung:	Dipl.-Ing. Susanne Eisel, Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Das Ada-Lovelace-Projekt ist seit 18 Jahren in Rheinland-Pfalz aktiv, um junge Frauen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) zu begeistern und sie für Ausbildungsberufe und Studiengänge im MINT-Bereich zu gewinnen. Das Mentorinnen-Netzwerk der Technischen Universität Kaiserslautern bietet Schülerinnen weibliche Vorbilder auf Augenhöhe und motiviert die Mädchen ihren eigenen Stärken zu vertrauen und ihre Potentiale zu nutzen. Denn trotz einem sehr hohen Anteil an Abiturientinnen und nachweislich gleicher Begabung im Vergleich zu den Männern, entscheiden sich immer noch zu wenige Frauen für ein Studium oder eine Ausbildung im zukunftsträchtigen MINT-Bereich. Um dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich entgegenzuwirken, ist es notwendig, frühzeitig den Kontakt zu den Schülerinnen zu suchen, um ihnen Chancen und Möglichkeiten von Ausbildung und/oder Studium im MINT-Bereich aufzuzeigen.

Im Ada-Lovelace-Projekt werden Schülerinnen durch Mentorinnen über die Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im MINT-Bereich informiert. Anhand ihrer eigenen Biografie ermutigen Mentorinnen die Schülerinnen dazu, sich ihrer individuellen Fähigkeiten bewusst zu werden und einen technischen Ausbildungsberuf oder ein technisch-naturwissenschaftliches Studium zu ergreifen. Die Schülerinnen werden in zahlreichen Workshops an praktische Tätigkeiten herangeführt, können dort ihre Fähigkeiten in diesen Bereichen erproben, erkennen und erweitern. Zusätzlich können sie in Berufsorientierungsseminaren erste Weichen stellen.

Bei Berufswahlveranstaltungen und -messen informieren Mentorinnen Schülerinnen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer über die Studienmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen. Das gesellschaftliche Umfeld der Teilnehmerinnen wird durch Information und Öffentlichkeitsarbeit für das Thema „Frauen in MINT“ sensibilisiert, um so eine höhere Akzeptanz von Frauen in technischen Berufen und Studiengängen zu erreichen.

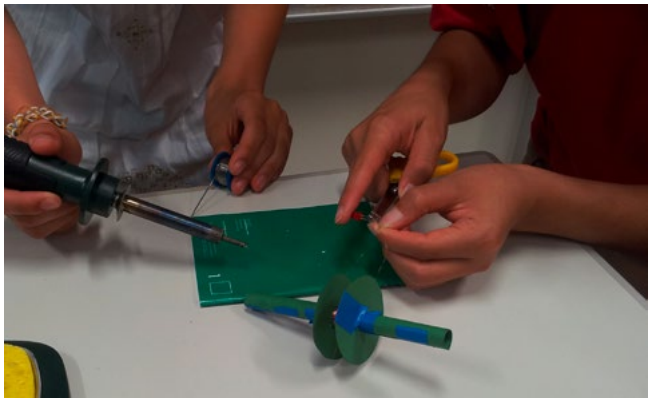
Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen des 200. Geburtstags der Namensgeberin Ada Lovelace.
Landesweit wurden an allen ALP-Standorten verschiedene Veranstaltungen im Rahmen der „Ada trifft …“ – Reihe angeboten um nicht nur Schülerinnen, sondern auch Eltern und Lehrer/-innen und Verantwortliche im Bildungsbereich sowie die allgemeinen Öffentlichkeit über Frauenförderung in MINT zu informieren. Schirmherrin der „Ada trifft…“ Reihe waren die rheinland-pfälzischen Ministerinnen Irene Alt, Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen (MIFKJF), und Vera Reiß, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK).

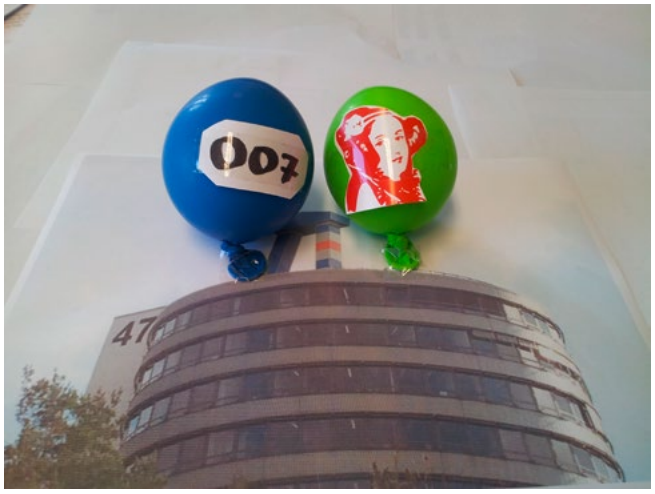
In Kaiserslautern stand die „Ada trifft …“ Veranstaltung unter dem Titel „Alles voller Energie“.

Happy Birthday, Ada! – 200 Jahre Ada Lovelace

Das Programm der „Ada trifft…“ Reihe an der Technischen Universität Kaiserslautern fand unter dem Titel „Alles voller Energie“ statt. Vom 15.07.2015 bis 17.07.2015 konnten Schülerinnen des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums in Neustadt a.d.W. an drei Thementagen verschiedene Workshops aus dem Querschnittsthema Energie besuchen und gleichzeitig auch die TU Kaiserslautern kennenlernen und in verschiedene MINT-Studiengänge hineinschnuppern. Rund 20 Schülerinnen des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums kamen an die TU und konnten am ersten Tag in das Thema „Erneuerbare Energien“ eingeführt werden. Nach einer Campusführung und dem Besuch einer Vorlesung aus dem Bereich Maschinenbau ging es in den praktischen Teil über, in dem die Schülerinnen ein Modellwindrad bauten. An den darauffolgenden Tagen fuhren drei Mentorinnen zur Schule nach Neustadt und setzten dort die Workshops zum Thema Energie fort. Das Interesse der Schülerinnen war sehr groß. Während der Workshops wurden den Mentorinnen zahlreiche Fragen zum Studium und zur TU gestellt, die sie gerne beantworteten.

Zum Abschluss der „Ada trifft …“ Reihe fand am 10. Dezember 2015 eine Geburtstagsparty zum 200. Jahrestag der Namensgeberin Ada Lovelace am ALP-Standort Universität Koblenz statt. Im Anschluss daran brach das Mentorinnenteam aus Kaiserslautern auf zu einer Exkursion nach Paderborn. Im dort ansässigen Heinz-Nixdorf-Museum fand eine Führung zur Sonderausstellung „Am Anfang war Ada“ statt. Dies war für das Mentorinnenteam ein besonderes Highlight und ein schöner Jahresabschluss 2015.




007

Was ich will,
das kann ich!

Schnupperkurs „Studieren probieren – MINT-Forschungswoche“

Projektleitung: Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Bearbeitung: M. Sc. Sophie Guhl
Dipl.-Ing. Susanne Eisel
Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung führt seit mehreren Jahren, gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, im Rahmen des Hochschulprogramms „Wissen schafft Zukunft“, regelmäßig Schnupperkurse durch, um interessierten Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Studium der Raumplanung zu geben und für das Berufsbild des Raumplaners zu werben. In 2015 wurde der Schnupperkurs Raumplanung erstmalig mit dem Schnupperkurs MINT-Forschungswoche kombiniert. Bei der MINT-Forschungswoche liegt die Schwerpunktsetzung auf der Förderung von Schülerinnen für die MINT-Studiengänge der TU. Ziel ist es, durch praktische Arbeiten und Workshops das Interesse von Schülerinnen für den MINT-Bereich zu wecken und sie für ein MINT-Studium an der TU zu gewinnen.

25 Oberstufenschülerinnen und Schüler des Sickingen Gymnasiums in Landstuhl hatten sich für den Schnupperkurs MINT-Forschungswoche angemeldet. Der Fokus am fünftägigen Programm lag auf den Bereichen Informatik, Erneuerbare Energien, Maschinenbau, Chemie und Raumplanung. Neben themenbezogenen Workshops hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in das Leben als Student hineinzuschnuppern. Hierzu besuchten sie Vorträge über die verschiedenen Studiengänge und bekamen Fachbereichsführungen. Mit Hilfe von Potentialanalysen wurde den Schülern zudem ein Bewusstsein für ihre persönlichen Stärken und Neigungen geschaffen. Am Ende des einwöchigen Programms stellten die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse in der Aula der Schule vor.

Promotionen

Forschungs- und Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls

Vom 02. bis zum 04. Juli 2015 trafen sich die Mitarbeiter/innen des Lehrstuhls sowie externe Doktoranden/innen von Prof. Gabi Troeger-Weiß in Tauberbischofsheim, um abseits des Alltagsgeschäfts intensiv über künftige Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls sowie die laufenden Dissertationsvorhaben zu diskutieren.

Das Kolloquium startete mit einer intensiven Diskussion über aktuelle Forschungsthemen für die Regionalentwicklung und Raumordnung, die vom Lehrstuhl künftig aufgegriffen werden könnten und einer Rückschau auf diesbezügliche Ausschreibungen, v.a. von Bundeseinrichtungen und der Europäischen Union. Anschließend wurden DFG-Forschungsanträge, die von MitarbeiterInnen derzeit vorbereitet werden kurz präsentiert und in der Gesamtrunde kritisch reflektiert.

Die Themen der laufenden Dissertationen decken ein breites Spektrum an aktuellen Fragestellungen der Regionalentwicklung und Raumordnung ab und sorgten mit den ihnen zugrunde liegenden Forschungsfragen und Thesen für lebhafte Diskussionen. Insgesamt konnten die Doktoranden/innen im Anschluss an eine jeweils kurze Vorstellung des aktuellen Stands ihrer Dissertation und ggf. offenen Fragen für die weitere Ausgestaltung, aus dem kollegialen Austausch wertvolle und weiterführende Anregungen für die Arbeit an dem Dissertationsvorhaben mitnehmen.

Das Format des Doktoranden- und Forschungskolloquiums, das in dieser Form 2015 zum vierten Mal stattgefunden hat, hat sich bewährt. Ungestört und ohne Zeitdruck über die Promotionsvorhaben in unterschiedlichsten Themenfeldern der Regionalentwicklung und Raumordnung sowie die Forschungsthemen zu diskutieren, ist ein wichtiger Baustein der Graduiertenförderung. Dabei waren sich die Teilnehmer/innen einig, dass gerade dieser intensive Austausch nicht nur bei der Bearbeitung der Arbeiten hilft, weiterführende Denkanstöße liefert, bei der Fokussierung auf wichtige Fragestellungen hilft, sondern auch der Motivation zur weiteren Bearbeitung dient.

Laufende Promotionsvorhaben

Soziale Innovationen und ihre Bedeutung zur Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen
Dipl.-Ing. Julia Anslinger

Demografische Entwicklungen in der Türkei und ihre räumlichen Konsequenzen – Handlungsstrategien und Wissenstransfer aus Deutschland als Exkurs/Referenzanalyse
Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Der Standort als Erfolgsfaktor für deutsche Medienunternehmen des Rundfunksektors
Dipl.-Geogr. Matthias Fischer

Wohnstandortentscheidungen suburbaner Haushalte der Bevölkerungsgruppe 60plus – Untersuchung am Beispiel von ausgewählten Kommunen im LandkreisMainz-Bingen
Dipl.-Geogr. Marcel Gärtner

Migration in ihren räumlichen Bezügen – zur Verteilung von Migranten im Raum
Dipl.-Geogr. Kathrin Peter

Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich-peripherer Räume – Schwerpunkt Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Dipl.-Ing. Elke Ries

Wirkung informeller Bürgerbeteiligung bei Planung und Realisierung von Windenergieanlagen
Dipl.-Geogr. Nadine Schrader-Bölsche

Die Bedeutung von Seehäfen für die regionale Entwicklung – Vergleichende Analyse zur Herausbildung von Seehäfen und deren Wirkungen auf regionale Entwicklung dargestellt an den Beispielen Bremerhaven und Wilhelmshaven
Dipl.-Geogr. Sebastian Winter

Standortfaktoren und Standortmanagement für mittelständische Unternehmen – Diskussion am Beispiel der Region Westmittelfranken
Dipl.-Kfm. Yvonne Weiss

Abgeschlossene Promotionen 2015

Erfolgsfaktoren für die Entwicklung ländlicher Regionen in Rheinland-Pfalz
Dipl.-Ing. Claudia Bolte

Internationale Aktivitäten

Namibia – Wahrnehmung von Gastdozenturen an der University of Namibia im Auftrag der GIZ

Kooperationspartner: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ),
University of Namibia (UNAM)

Ansprechpartner: Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß,
apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt,
Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Im Rahmen der von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit gestützten Aufbauphase des Studiengangs Bauingenieurwesen an der University of Namibia in der Fakultät für Engineering and Information Technology konnten bereits 2013 die ersten Absolventen ihr Bachelorstudium erfolgreich abschließen. Mit dem Jahr 2014 lief die sehr erfolgreich abgelaufene Unterstützung der Aufbauphase für den Studiengang aus. Seit Anfang des Jahres 2015 wurde an der University of Namibia mit Masterprogrammen begonnen, an dem Prof. Gabi Troeger-Weiß mit Lehrveranstaltungen im Bereich „Spatial Planning and Monitoring“ weiter beteiligt war.

USA – Virginia Commonwealth University (VCU): Transatlantisches Seminar „Szenarien zur Entwicklung ländlicher Räume in Metropolregionen – Vergleichende Untersuchung aktueller Entwicklungen in Powhatan County (Virginia, USA) und dem Donnersbergkreis in der Westpfalz"

Erfolgreicher fachlicher Austausch des 3. Transatlantischen Seminars mit der Virginia Commonwealth University (VCU) in Richmond

Kooperationspartner: Virginia Commonwealth University
Ansprechpartner: apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt, Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Im Rahmen der bestehenden Kooperation zwischen der L. Douglas Wilder School of Government and Public Affairs an der Virginia Commonwealth University (VCU) und dem Fachbereich Raum- und Umweltplanung der TU Kaiserslautern fand im Sommersemester 2015 das nunmehr 3. Transatlantische Seminar zum Thema möglicher Strategieansätze zur Entwicklung ländlicher Teilräume in oder am Rande von Metropolregionen statt. Sechs Studierende der VCU aus dem Masterstudiengang Urban and Regional Planning und vier Studierende des Masters Stadt- und Regionalentwicklung der TU Kaiserslautern haben sich mit Fragen zur Entwicklung ländlicher Teilräume in bzw. am Rande von Metropolregionen auseinandergesetzt, bevor sie sich gemeinsam auf zwei Fachexkursionen begeben haben.

Die erste Exkursion führte vom 17. - 23.05.2015 in die Westpfalz und in die benachbarte Metropolregion Rhein-Neckar. Hier wurde insbesondere eine Einführung zu den Rahmenbedingungen in den deutschen Teilräumen gegeben. Anschließend erfolgten in der Woche Gespräche mit dem Technischen Direktor des Verbandes Rhein-Neckar, Dipl.-Ing. Christoph Trinemeier in Mannheim und mit dem Leiter der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH, Dr. Matthias Zürker in Heppenheim über die Herausforderungen und Strategien zur Entwicklung von Metropolregionen bzw. ländlichen Teilgebieten. Auch mit Vertretern der Kreisverwaltung des Donnersbergkreises konnten Gespräche über die spezifischen Herausforderungen dieses ländlichen Teilraumes am Rande der Metropolregion Rhein-Neckar geführt werden. Das Exkursionsprogramm wurde mit landeskundlichen Führungen im Zellertal bzw. an der hessischen Bergstraße abgerundet. Darüber hinaus erarbeiteten die deutschen und amerikanischen Studenten in gemischten Gruppen die spezifischen künftigen Herausforderungen für die Entwicklung des Donnersbergkreises sowie Szenarien zu zukünftigen Entwicklungen.

Die zweite Exkursion fand vom 31.05. - 06.06.2015 statt und führte die Teilnehmer nach Richmond an die VCU. In dieser Exkursionswoche standen insbesondere die derzeitigen Herausforderungen in der Metropolregion Richmond im Vordergrund. Hierbei widmeten sich die Studierenden insbesondere den spezifischen Herausforderungen in den drei an die Stadt Richmond angrenzenden Counties Powhatan, Goochland und Hanover. In vorbereiteten Terminen mit Vertretern der jeweiligen Verwaltung der ländlich strukturierten Counties wurden verschiedene Aspekte und Perspektiven für die Entwicklung erörtert. Zudem wurde durch einen Termin bei der Richmond Regional Planning District Commission ein Überblick zur ländlichen Entwicklung in der Metropolregion Richmond gegeben. Ebenso fand ein Fachvortrag zu der Situation der Entwicklung alternativen Energien in den USA seitens eines Lehrenden der VCU statt. Analog zu der in Deutschland durchgeführten Struktur der Fachexkursion wurden auch hier in gemischten deutsch-amerikanischen Studierendengruppen Entwicklungsszenarien für die jeweiligen Counties innerhalb der Metropolregion Richmond erarbeitet und präsentiert.

Die Gruppe der Studierenden hat gemeinsam mit den Betreuern des Transatlantischen Seminars, Prof. Dr. John Accordino (VCU), apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt und Dr.-Ing. Kirsten Mangels in verschiedenen Diskussionsrunden im Rahmen der Exkursion die Termine und die dabei erhaltenden Informationen kritisch reflektiert und diskutiert. Das Resümee sowohl der amerikanischen als auch der deutschen Studierenden und Dozenten zu den Inhalten, den Lernerfolgen sowie dem Format des Transatlantischen Seminars ist überaus positiv. Zum Ende der diesjährigen Exkursion wurden bereits erste Überlegungen für die inhaltliche Ausgestaltung und die Durchführung des nächsten Transatlantischen Seminars im Sommersemester 2016 durchgeführt.

VEA

Deutsch-Peruanisches Seminar im Rahmen der Auslands-Exkursion nach Peru im Studiengang Master of Ed. Geographie Lehramt vom 17. bis 25. März

Im Rahmen der 10-tägigen Auslandsexkursion des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß und apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt im Studiengang Master of Ed. Geographie Lehramt nach Peru, fand als einer der zentralsten Programmpunkte, ein deutsch-peruanisches Seminar mit dem Ziel eines internationalen fachlichen Austausches sowie der Grundsteinlegung einer zukünftigen Hochschulkooperation mit der Universidad Nacional de San Antonio Abad del Cusco statt. Zentraler thematischer Inhalt des Seminars war in Anlehnung an das übergeordnete Thema der Exkursion: „Sozio-ökonomischer Strukturwandel in ländlichen Räumen in Peru unter besonderer Berücksichtigung des Tourismus", eine vergleichende Betrachtung des Tourismus in Peru und Deutschland.

Im Zuge des deutsch-peruanischen Seminars wurde die Exkursionsgruppe von den Professoren und zahlreichen Studierenden des Lehrstuhls für Tourismus herzlich empfangen. Nach einführenden Worten von Dr. Mannique Borda Pilinio, dem Dekan der Fakultät für Verwaltungswissenschaften und Tourismus wie auch von Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, stellte Dr. Francisco Astete die touristischen Strukturen Perus sowie die Entwicklungen und Herausforderungen in Peru vor. Ferner wurden aktuell laufende studentische Projekte sowie Maßnahmen und Strategien aufgezeigt, die eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus im ländlichen Raum gewährleisten können. Apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt und Dr.-Ing. Kirsten Mangels stellten daran anschließend die TU Kaiserslautern und den Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung vor und thematisierten touristische Strukturen und Entwicklungen des deutschen touristischen Marktes.

Die anschließende Diskussion bot die Möglichkeit eines intensiven Austausches sowohl der Studierenden als auch der Lehrenden über die Maßnahmen und Strategien zur Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Auch die Lehr- und Lerninhalten der beiden Lehrstühle wurden eingehend thematisiert. Auf diese Weise hatten die Studierenden und die Lehrenden die Möglichkeit sich kennenzulernen und untereinander zu vernetzen.

Tagungen, Veranstaltungen und Vorträge

13. Kaiserslauterner Forum: Magnet Mittelstadt - Die neue Rolle von mittelgroßen Städten als Zentren zum Leben, Wohnen, und Arbeiten

Am 5. November 2015 fand im Rahmen der 2. Demografiewoche Rheinland-Pfalz das 13. Kaiserslauterner Forum des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung und der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) statt. Rund 100 Teilnehmer aus Politik, Landes- und Kommunalverwaltungen, Kammern, Verbände und Wissenschaft waren anwesend. Das Forum unterstützt seit dem Start im Jahr 2001 den Wissenschaft-Praxis-Transfer zu Themen der Regional- und Kommunalentwicklung.

Mittelstädte spielen insbesondere in ländlich-peripheren Räumen eine bedeutende Rolle und können zu deren Stärkung und Stabilisierung beitragen. Vor diesem Hintergrund wurde der Frage nachgegangen, welchen Herausforderungen sich Mittelstädte stellen müssen und auf welcher Basis sie sich in Zukunft entwickeln können, um ihre wichtigen Funktionen, auch für das Umland, weiterhin wahrnehmen zu können.

Die Bedeutung von Landesplanung und Mittelstadt beschrieb die Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz, Eveline Lemke. Mittelstädte stellen in Rheinland-Pfalz ein bedeutendes wirtschaftliches und soziales Zentrum im ländlichen Raum dar. Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß zeigte auf, dass Mittelstädte einen sehr heterogenen Untersuchungsgegenstand darstellen. Mittelstädte in stadtregionaler Lage und Mittelstädte in ländlich-peripherer Lage haben eine große Bedeutung als „Rückgrat der Daseinsvorsorge" sowie bei der Stabilisierung und Stärkung ländlicher Räume. Weitere Referenten zeigten das Spannungsfeld zwischen interkommunaler Kooperation und Konkurrenz in der Planungspolitik von Mittelstädten auf und stellten Wohnsituationen und -trends in Mittelstädten am Beispiel der Landesgartenschaustadt Landau vor. Einrichtungen und Konzepte in Mittelstädten zur Daseinsvorsorge stellte apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt vor. Mittelstädte wirken dabei als „stabilisierender Anker" in ländlichen Räumen und als „Magnete" für Bürger. Eine besondere Bedeutung spielt die Erreichbarkeit und die Bündelung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Mittelstädte müssen ihr Profil schärfen sowie eng mit ihrem Umland kooperieren. Dies veranschaulichten die Beispiele der Podiumsdiskussion: Achim Hütten, Oberbürgermeister von Andernach, stellte das Konzept Andernachs als „essbare Stadt" vor. Bad Kreuznach hat sich als „Gesundheitsstadt" etabliert, wie Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer ausführte. Hansjörg Eger, Oberbürgermeister von Speyer beschrieb den Weg Speyers zur Fahrradstadt.

Abenddialog zum Thema „Die Republik Indonesien - aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Zukunftskonzepte“ von seiner Exzellenz Dr. Fauzi Bowo, Botschafter der Republik Indonesien auf Einladung des Lehrstuhls

„Die Republik Indonesien – aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Zukunftskonzepte“ war das Thema des Vortrags Seiner Exzellenz, Dr. Fauzi Bowo, Botschafter der Republik Indonesien in der Bundesrepublik Deutschland.

Dr. Fauzi Bowo studierte von 1968 bis 1976 an der TU Braunschweig Architektur und promovierte im Jahr 1999 im damaligen Fachbereich A/RU/BI an der Universität Kaiserslautern unter Betreuung von Univ.-Prof. em. Dr. Dr. h.c. Hans Kistenmacher. Mit seiner Dissertation schuf er nicht nur Grundlagen für den Aufbau einer raumplanerischen Forschungsdisziplin in Indonesien, sondern entwickelte gleichzeitig auch fundierte Konzepte und Instrumente sowie Organisationsstrukturen für die Ordnung und Entwicklung des Großraumes Jakarta. Damit gab er auch Impulse für die Entwicklung, Planung und Steuerung anderer asiatischer Metropolen.

Dr. Bowo war zunächst im wissenschaftlichen Bereich tätig und wirkte beim Aufbau von Forschungseinrichtungen in seinem Land mit. Sodann wurde er jedoch von staatlicher Seite in die Pflicht genommen. Seit 1979 nahm er Leitungsfunktionen in der Hauptstadtregion Jakarta wahr und war u.a. Leiter der Verwaltung sowie Leiter der indonesischen Tourismusbehörde.

Ab 2002 war er Vizegouverneur der Region Jakarta; im Jahr 2007 wurde er erster vom Volk gewählter Gouverneur der Hauptstadtregion Jakarta. In all diesen Funktionen hatte er die Möglichkeit der Steuerung und Gestaltung der vielfältigen Herausforderungen der Metropolregion Jakarta. Dr. Bowo hat umfassende internationale Erfahrungen, ist er doch in einer Vielzahl internationaler Organisationen engagiert.

Seit 2014 ist Dr. Fauzi Bowo Botschafter der Republik Indonesien in Deutschland.

In seinem Vortrag thematisierte Dr. Bowo die aktuellen gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Indonesien, ein Land, das der größte Archipel der Welt mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von knapp 2.000 km und einer Ost-West-Ausdehnung von ca. 5.000 km sowie einer Küstenlänge von 81.000 km ist. Indonesien hat 250 Millionen Einwohnern, davon 10 Mio. in Jakarta und 30 Mio. im Großraum und ist damit eines der bevölkerungsreichsten Länder der Welt.

In seinem Grußwort stellte der Präsident der TU Kaiserslautern, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schmidt, die Universität und ihre internationalen Beziehungen vor.
Der Botschafter der Republik Indonesien hat angeboten, zusammen mit dem Kulturattaché der indonesischen Botschaft in Berlin die Möglichkeiten des Aufbaus von Kooperationen in Lehre und Forschung zwischen der TU Kaiserslautern und indonesischen Universitäten auszuloten.

Organisation weiterer Tagungen, Kongresse, Seminare, Workshops und Summer Schools

Konzeption, Organisation und Durchführung der Tagung **„Evaluation des Ecoparks Emstek"** am 11. März 2015 in Emstek

Konzeption, Organisation und Durchführung der Tagung **„Medizinische Versorgung in Oberfranken"** im Rahmen der Reihe „Dialog Strukturwandel" von Oberfranken Offensiv e.V. am 20. März 2015 in Pegnitz

Konzeption, Organisation und Durchführung der Tagung **„Senioren in Oberfranken: Wie lebe ich im Alter? Informationen zu Familienpakt, Pflegelotsen und kirchlicher Unterstützung"** im Rahmen der Reihe „Dialog Strukturwandel" von Oberfranken Offensiv e.V. am 20. April 2015 in Ahorn/ Landkreis Coburg

Konzeption, Organisation und Durchführung des Kaiserslauterner Forums zum Thema **„Mittelstädte als Stabilisatoren ländlicher Räume"** am 05. November 2015 in Kaiserslautern

Konzeption, Organisation und Durchführung der Tagung **„Wander- und Radtourismus – was ist für Landkreise und Gemeinden wichtig"** im Rahmen der Reihe „Dialog Strukturwandel" von Oberfranken Offensiv e.V. am 19. Juni 2015 in Forchheim

Konzeption, Organisation und Durchführung der Tagung **„Zukunft Oberfranken 2030 - Demographieprojekte in der Region"** im Rahmen der Reihe „Dialog Strukturwandel" von Oberfranken Offensiv e.V. am 24. September 2015 in Lichtenfels

Konzeption, Organisation und Durchführung der Tagung **„PJ-Studenten für Oberfranken – Allgemeinmediziner treffen PJ-Studenten – ein Speed-Dating"** im Rahmen der Reihe „Dialog Strukturwandel" von Oberfranken Offensiv e.V. am 16. Oktober 2015 in Heiligenstadt

Konzeption und Organisation des Workshops des **Nahrungsmittelnetzwerks Rhein-Neckar-Kreis** am 07. Mai 2015 in Heidelberg

Konzeption, Organisation und Durchführung der Tagung **„Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Infrastruktur und Daseinsvorsorge"** im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, 19. November 2015 in Berlin

Vorträge und Moderationen von Lehrstuhlleitung und MitarbeiterInnen des Lehrstuhls

Wettbewerbssituation und gute Beispiele für interkommunale Gewerbegebiete
Vortrag im Rahmen des Workshops „Evaluation des ecopark in Emstek" am 11. März 2015 in Emstek (Kirsten Mangels)

Moderation des Programms und der Diskussionsrunden des Workshops „Evaluation des ecopark in Emstek"
am 11. März 2015 in Emstek (Kirsten Mangels)

Tourism in Germany – economic importance, destinations and their characteristics, structure and current challenges
Vortrag im Rahmen des Seminars „Tourism in Peru and Germany" am 25. März 2015 in Cuzco, Peru (Kirsten Mangels)

Demographiemanagement auf kommunaler Ebene – Herausforderungen und Strategien
Vortrag im Rahmen des Symposiums Städtemanagement 2015 des Lehrstuhls für Strategisches Management der TU Kaiserslautern am 07. April 2015 (Gabi Troeger-Weiß)

Soziale Innovationen und ihr Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge
Vortrag im Rahmen des Auftakttreffens des Mentoring-Programms der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) und des Förderkreises für Raum- und Umweltforschung (FRU) - Vereinigung von Freunden der Akademie für Raumforschung und Landesplanung - e.V. am 27. April 2015 in Hannover (Julia Anslinger)

Neue Ansätze der Daseinsvorsorge unter besonderer Berücksichtigung des öffentlichen Personennahverkehrs
Vortrag im Rahmen der internationalen Fachtagung „10 Jahre Vinschger Bahn" der STA-Südtiroler Transportstrukturen AG am 04. Mai 2015 in Meran (Gabi Troeger-Weiß)

Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen in Europa – Internationale Begegnungen zum Informations- und Erfahrungsaustausch
Vortrag im Rahmen der REAL CORP 2015 „Plan together? Right now? Overall. From Vision to Reality for Vibrant Cities and Regions" am 06. Mai 2015 in Gent, Belgien (Julia Anslinger)

Einführung und Projekte des Nahrungsmittelnetzwerks im Rhein-Neckar-Kreis
Vortrag im Rahmen des Workshops des Nahrungsmittelnetzwerks Rhein-Neckar-Kreis am 07. Mai 2015 in Heidelberg (Gabi Troeger-Weiß)

Am Aufgabenprofil hat sich nichts geändert – Lehre und Forschung
Vortrag im Rahmen des Alumnitreffens der ersten Raum- und Umweltplanungsabsolventen am 05. September 2015 in Kaiserslautern (Kirsten Mangels)

Probleme des ländlichen Raumes und die Bedeutung kultureller Einrichtungen
Vortrag im Rahmen des Seminars „Museum und Gesellschaft – Wandel und Kontinuität" am 20. Oktober 2015 im Bildungszentrum Kloster Banz (Gabi Troeger-Weiß)

Daseinsvorsorge gesichert? Am Beispiel der ländlichen Teilräume der Großregion
Vortrag im Rahmen des Planerforums „Border Futures – Grenzregionen als Impulsgeber der Raumentwicklung?" der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung sowie des Universitären Potentialbereichs Region und Stadt der Technischen Universität Kaiserslautern am 09. Oktober 2015 in Mannheim (Julia Anslinger)

Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich-peripherer Räume
Vortrag im Rahmen des Kaiserslauterner Forums am 05. November 2015 in Kaiserslautern (Gabi Troeger-Weiß)

Wie kann Daseinsvorsorge im ländlichen Raum gesichert werden?
Statement im Rahmen eines Workshops am 5. November 2015 in Mainz (Gabi Troeger-Weiß)

Magnet Mittelstadt – Die neue Rolle von mittelgroßen Städten als Zentren zum Leben, Wohnen und Arbeiten
Vortrag im Rahmen des Kaiserslauterner Forums am 05. November 2015 in Kaiserslautern (Hans-Jörg Domhardt)

Moderation des Programms sowie der Diskussionsrunden der Fachtagung „Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Infrastruktur und Daseinsvorsorge"
als Baustein der Begleitforschung „Internationaler Erfahrungsaustausch" im MORO Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorgen am 19. November 2015 in Berlin (Kirsten Mangels)

Digitale Daseinsvorsorge und ihr Beitrag zur Regionalentwicklung ländlicher Räume - internationale Erfahrungen
Vortrag im Rahmen der Fachtagung „Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Infrastruktur und Daseinsvorsorge" des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur am 19. November 2015 in Berlin (Gabi Troeger-Weiß)

Mitwirkung des Lehrstuhls am Deutschen Kongress der Geographie in Berlin

Im Rahmen des Deutschen Kongresses für Geographie (DKG) 2015 in Berlin vom 1.- 6. Oktober leiteten Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß und Prof. Dr. Sascha Henninger gemeinsam die Fachsitzung Stadt- und Regionalforschung in Zeiten globaler und regionaler Risiken unter dem Leitthema Erde: Lebensraum und Risiko. Für die Fachsitzung konnten sich vier wissenschaftliche Mitarbeiter/innen des Lehrstuhls qualifizieren und hatten so die Gelegenheit ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.

„Soziale Innovationen zur Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen"
Dipl.-Ing. Julia Anslinger

„Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen – internationale Erfahrungen innovativer Ansätze und Konzepte"
Dipl.-Ing. Julia Anslinger

„Wohnstandortverhalten suburbaner Haushalte der Bevölkerungsgruppe 60plus – Untersuchung am Beispiel von ausgewählten Kommunen im Landkreis Mainz-Bingen."
Dipl.-Geogr. Marcel Gärtner

„Standortmobilität von Unternehmen als Risikofaktor und Potential für die regionale und regionalwirtschaftliche Entwicklung"
Dipl.-Geogr. Kathrin Peter

„Chancen und Risiken von regionalen Großprojekten auf Herausforderungen der Raumentwicklung"
Dipl.-Geogr. Sebastian Winter

Aktivitäten in der Lehre

Im Sommersemester 2015 und Wintersemester 2015/2016 wurden vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung im Bachelorstudiengang Raumplanung (B. Sc.) sowie in den Masterstudiengängen Stadt- und Regionalentwicklung (M. Sc.) und Umweltplanung und Recht (M. Sc.) Lehrveranstaltungen gehalten, Bachelorarbeiten betreut sowie (Auslands-) Exkursionen durchgeführt. Darüber hinaus wurden Vorlesungs- und Übungsveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang Lehramt Geographie gehalten und Geländeübungen durchgeführt.

Neben Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß waren außerdem apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt, Dr.-Ing. Kirsten Mangels, Dr.-Ing. Swantje Grotheer, Dipl.-Ing. Julia Anslinger, M.sc. Sophie Guhl, Dipl.-Geogr. Kathrin Peter und Dipl.-Geogr. Sebastian Winter in der Lehre tätig.

Unterstützt wurde der Lehrstuhl insbesondere in praxisorientierten Lehrveranstaltungen von den folgenden Honorarprofessuren und Lehrbeauftragten:

- Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz
- Dr. Peter Dell
- Dipl.-Ing. Jens Stachowitz

Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Raumplanung

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2015

2. Semester
- Konzepte, Instrumente und Strategien der Raumordnung (Dipl.-Ing. Julia Anslinger, Dipl.-Ing. Micha Kronibus)
- Neue Instrumente der Raumordnung (Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
- Topographische und thematische Kartographie (Dipl. Geogr. Kathrin Peter)

4. Semester
- Bewertungsanalysen (apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt)
- Standort- und Marktanalysen in der Regionalentwicklung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

6. Semester
- Bachelorprojekt zum Thema „Strategien zur Sicherung der Nahversorgung im Kreis Bergstraße“ (Dr.-Ing. Swantje Grotheer, Dipl.-Ing. Julia Anslinger)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2015/2016

1. Semester
- Grundlagen der Raumordnung (Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz)
- Raum- und Siedlungsentwicklung (apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt)
- Sozioökonomischer Strukturwandel und demografischer Wandel (M. Sc. Sophie Guhl)
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Moderation und Mediation (Dr. Peter Dell)
- Rede, Vortrag, Präsentation (apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt)

3. Semester
- Struktur- und Prozessanalysen in der Raum- und Regionalentwicklung (Dipl.-Ing. Julia Anslinger)

5. Semester
- Europäische Regional- und Strukturpolitik (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Bachelorprojekt zum Thema „Strategien zur Sicherung der Nahversorgung im Kreis Bergstraße“

Betreuung: Akad. Dir. apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt
Dr.-Ing. Kirsten Mangels
Dipl.-Ing. Julia Anslinger

Ein verändertes Nachfrage- und Mobilitätsverhalten der Konsumenten sowie geänderte Rahmenbedingungen auf der Angebotsseite haben in den vergangenen Jahren den Strukturwandel des Einzelhandels stark geprägt. Hieraus haben sich vielfältige und unterschiedliche räumliche Wirkungen sowie Anforderungen an die räumliche Planung ergeben. Insbesondere das Entstehen von großflächigem (Lebensmittel-) Einzelhandel auf der „Grünen Wiese“, als auch der Rückzug von (Lebensmittel-) Einzelhandel aus Orts- und Stadtzentren und der Verlust von Nahversorgungseinrichtungen in peripheren und ländlichen Räumen tragen dazu bei.

Der daraus abgeleitete notwendige Handlungsbedarf zur Sicherung der Nahversorgung in ländlichen Räumen ist nicht nur als konkrete Herausforderung zu sehen, sondern auch als Chance neue Potentiale zu generieren und langfristig zu erhalten. Eine funktionierende Nahversorgung spielt, vor allem vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch für weniger mobile Gruppen, eine zentrale Rolle.

Ziel des Projektes war es, den Landkreis Bergstraße hinsichtlich seiner Nahversorgung zu untersuchen, Strategien zur Sicherung der Nahversorgung und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Dabei konzentrierte sich die Untersuchung auf den im Osten gelegenen ländlich geprägten Teilbereich des Landkreises. Zunächst wurde eine vertiefende Bestandsaufnahme der Nahversorgungseinrichtungen und des öffentlichen Personennahverkehrs durchgeführt und anhand gebildeter Kategorien bewertet. Ferner erfolgte eine Analyse der fußläufigen Erreichbarkeit der Nahversorgungseinrichtungen in den einzelnen Gemeinden. Aufbauend auf der Bestandsaufnahme und Analyse wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet. Dazu wurden bestehende erfolgreiche Beispiele und Konzepte analysiert und ausgewertet. Eine Übersichtskarte zeigt abschließend die entwickelten Handlungsempfehlungen für die einzelnen Gemeinden.

Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Stadt- und Regionalentwicklung

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2015

2. Semester

- Aktuelle Fragen der europäischen Regional- und Strukturpolitik (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Aktuelle Fragen der Regionalentwicklung (apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt / Dr.-Ing. Swantje Grotheer)
- Aktuelle Strategien in Projektmanagement (Dr.-Ing. Swantje Grotheer)
- Raumentwicklung in Europa (Dr.-Ing. Kirsten Mangels / Dipl.-Ing. Julia Anslinger)
- Kommunale und regionale Wirtschaftsförderung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

4. Semester

- Masterprojekt zum Thema „Szenarien zur Entwicklung ländlicher Räume in Metropolregionen“ (Prof. Gabi Troeger-Weiß / apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt / Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2015/2016

1. Semester

- Kooperative und partizipative Planungsprozesse (Dipl.-Ing. Jens Stachowitz)
- Neue Strategien in der Raumordnung (apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt)
- Innovative und nachhaltige Kommunal- und Regionalentwicklung (Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz)

3. Semester

- Regional- und Standortmanagement (Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
- Regionalmarketing (Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Umweltplanung und Recht

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2015/2016

3. Semester

- Aktuelle Fragen der Regional- und Umweltentwicklung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Umweltvorsorge in der Landes- und Regionalplanung (apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt)

Bachelorarbeiten

Im Jahr 2015 wurden am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung mehrere Bachelorarbeiten betreut. Folgende Bachelorarbeiten wurden abgeschlossen:

Barrierefreier Tourismus im ländlichen Raum? Eine vergleichende Untersuchung an Beispielen aus der Eifel und Ostfriesland
Isabel Hartmann

Die Zukunftsfähigkeit des Zentrale-Orte-Konzepts: Diskussion von Weiterentwicklungsan-sätzen am Beispiel des Regionalplans Trier
Benedikt Kempf

Mehrwert der makroregionalen Strategien diskutiert am Beispiel der EU-Strategie für den Alpenraum
Nina Wahrhusen

Evaluierung von Regionalstrategien zur Daseinsvorsorge am Beispiel der Regionen Ostwürttemberg & Westmecklenburg
Thomas Mark

Das Konzept der Regiopole und Möglichkeiten der Umsetzung am Beispiel der Stadt Erfurt
Hanna Leidecker

Umsetzungsorientierter Praxisleitfaden für den kommunalen Klimaschutz in der Ortsgemeinde Hochspeyer – Ausgewählte Maßnahmen
Sebastian Ernst, David Ramert

Zukünftige Herausforderungen und Lösungsansätze für das Wohnen im Alter im Landkreis Friesland
Olivia Karulska

Strategien zur Sicherung der Nahversorgung am Beispiel der Ortsgemeinde Mastershausen im Rhein-Hunsrück-Kreis
Katharina Fries

Strategien zur Sicherung der Nahversorgung im Hochsauerlandkreis
Mats Blume, Daniel Mages

Raumstrukturelle Auswirkungen von Bundeswehrstandorten - Diskussion am Beispiel der Stadt Lebach
Uli Dörrenbächer

Konzeptionelle Überlegungen für einen seniorengerechten Tourismus an der Region Südliche Weinstraße
Christine Dibos

Handlungsempfehlungen zur Sicherung der medizinischen Nahversorgungsstruktur 2030 im Landkreis Alzey-Worms
Lisa Doll

Funktionswandel von Mittelstädten in ländlich-peripheren Räumen – dargestellt an ausgewählten Mittelstädten in Bayern
Christina Lein, Thiemo Sprenger

Steuerung von Windenergieanlagen durch die Regionalplanung am Beispiel der Ausweisung von Vorrgangebieten „Windenergie“ der Planungsgemeinschaften Trier und Westpfalz
Marjorie Mattes

Bedeutung der Breitbandversorgung für die Regionalentwicklung in ländlichen Räumen am Beispiel Südwestpfalzkreis und Landkreis Emsland
Bastian Hennemann, Felix Hermes

Die Sanierung des Gotthard-Straßentunnels – Raumrelevante Auswirkungen auf den alpinen Lebens- und Wirtschaftsraum am Beispiel der Tourismusregion Tessin
Fabio Bohner

Handlungsempfehlungen zur Sicherung der medizinischen Versorgung am Beispiel des Neckar-Odenwald-Kreises
Sascha Heil

Handlungsansätze von Entwicklungsstrategien der Regionalplanung zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Bereich Wasserwirtschaft und Landwirtschaft am Beispiel des Rhein-Neckar-Kreises
Sarah Runow

Auswirkungen von Großveranstaltungen auf die Stadtentwicklung - dargestellt am Beispiel „Nature One“ in Kastellaun
Lena Welker

Erfolgsfaktoren und Hemmnisse des Modellvorhabens LandZukunft – Untersuchung und Vergleich am Beispiel der Modellregionen Birkenfeld und Uckermark
Stefanie Reinicke

Masterarbeiten

Im Jahr 2015 wurden am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung mehrere Masterarbeiten betreut. Folgende Masterarbeiten wurden abgeschlossen:

Zur Steuerungswirksamkeit raumordnerischer Instrumente hinsichtlich der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme – Untersuchung am Beispiel der Metropolregion Rhein-Neckar
Sophie Guhl

Die Leistungsfähigkeit und Weiterentwicklung des Zentrale-Orte-Konzeptes hinsichtlich der Bildungs- und Gesundheitsversorgung in der ländlich strukturierten Region Oberpfalz-Nord
Mara Sefrin, Eva Hammerschmidt

Interkommunale Kooperation zur Sicherung der Lebensqualität im ländlichen Raum am Praxisbeispiel der Initiative Rodachtal
David Augustin

Das Kreisentwicklungskonzept als Planungsinstrument. Vergleichende Untersuchung bestehender Konzepte zur Ableitung von Aufstellungsempfehlungen
Dennis Becker, Aljoscha Friedrich

Stadtregionale Kooperationen von Klein- und Mittelstädten am Beispiel von Grünstadt und dem Leiningerland
Anja Moosmann

Handlungsansätze zur Verbesserung der Nahversorgungssituation in ländlichen Räumen – Dargestellt am Beispiel des Rhein-Hunsrück-Kreises
David Kafitz

Methodik für ein regionales Gewerbeflächenentwicklungskonzept – am Beispiel ausgewählter Gewerbestandorte in der Region Heilbronn-Franken
Elena Müller

Herausforderungen und Handlungsempfehlungen für ein seniorengerechtes Versorgungsangebot im Jahr 2030 am Beispiel des Landkreises Birkenfeld
Marion Drumm

Regionale und interkommunale Kooperation zur Sicherung der Daseinsvorosorge – Strukturen und Potentiale dargestellt am Beispiel der Region Hesselberg
Franziska Reutter

Regionalmanagement für die Nationalparkregion Hunsrück
Susanne Kabelitz

Evaluierung der Wirkungen informeller strategischer Planungsansätze am Beispiel der Region Trier
Jan-Kristian Flad

Regionalplanerische Steuerung der Siedlungsflächenentwicklung
Steuerungswirksamkeit von entsprechenden Festlegungen am Beispiel der Regionen Hannover und Stuttgart
Jens Karrenberg

Lehrveranstaltungen im Studiengang Lehramt Geographie

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2015

- Einführung in die Anthropogeographie II (Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
- Übung Allgemeine Anthropogeographie II (Dipl. Geogr. Sebastian Winter)
- Topographische und thematische Kartographie (Dipl.-Geogr. Kathrin Peter)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2015/2016

- Einführung in die Anthropogeographie I (Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
- Übung Allgemeine Anthropogeographie I (Dipl. Geogr. Sebastian Winter)
- Raum- und Siedlungsentwicklung (apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt)
- Regionale Geographie Europa/Außereuropa (Dipl. Geogr. Kathrin Peter / Dr. rer. Nat. Uwe Reck)
- Sozio-ökonomischer Strukturwandel und demografischer Wandel (M. Sc. Sophie Guhl)

Geländeübungen 2015

- Vier eintägige Geländeübungen im Rahmen der Veranstaltung Allgemeine Anthropogeographie I und II (Dipl. Geogr. Kathrin Peter / Dipl. Geogr. Sebastian Winter)
- Zwei Auslandsgeländeübungen im Rahmen der Veranstaltung Regionale Geographie Europas/Außereuropas (Prof. Gabi Troeger-Weiß, apl. Prof. Hans-Jörg Domhardt, Dr.-Ing. Kirsten Mangels, Dipl.-Geogr. Kathrin Peter)

Eintägige Geländeübungen mit Geographie-Studierenden im Rahmen des Studiengangs Bachelor of Ed. Geographie

Im Rahmen des Studiengangs B. Edu. Lehramt Geographie im Fachbereich Raum- und Umweltplanung der TU Kaiserslautern, führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung im Laufe des Jahres 2015 vier Tagesexkursionen durch, an denen insgesamt 72 Studierende teilnahmen.

In Landau wurde den Studierenden im Januar das Thema Stadtentwicklung am Beispiel der städtebaulichen Projekte im Rahmen der Landesgartenschau 2015 näher gebracht. Im Detail ging es in dieser Exkursion um die Konzeption, die Struktur und die Wirkungen eines kommunalen Großprojektes auf die Stadt und ihre Quartiere. Dazu referierte zunächst ein Mitarbeiter der Abteilung Stadtplanung zur Stadtentwicklung. Anschließend erfassten die Studierenden mithilfe leitfadengestützter Interviews das Meinungsbild der ansässigen Bevölkerung zur Landesgartenschau. Am Nachmittag folgte dann ein Vortrag des Geschäftsführers der Landesgartenschau Landau zur Umsetzung und Wirkung des kommunalen Großprojektes aus Sicht des Projektträgers. Abschließend erfolgte ein kurzer Rundgang über das Gelände der Landesgartenschau. Insgesamt erhielten die Studierenden dadurch ein differenziertes Bild zu dem städtebaulichen Konzept Landesgartenschau und zu dessen kommunalen sowie regionalen Wirkungen.

Eine weitere Exkursion zum Thema Stadtentwicklung führte im Februar nach Mannheim, dem Zentrum der Metropolregion Rhein-Neckar. Teile Mannheims befinden sich u.a. durch den Abzug US-amerikanischer Streitkräfte (Konversionsflächen) oder durch Verdrängung angestammter Bevölkerung (Gentrifizierung) im Umbruch. Eine Mitarbeiterin des Fachbereichs Stadtplanung der Stadt Mannheim gab zunächst einen generellen Überblick über die aktuellen Projekte der Stadtentwicklung. Dazu zählen unter anderem die aus dem besonderen Aufbau als Planstadt resultierende Entwicklung und Neugestaltung einzelner Quadrate (Häuserblocks) sowie Konzepte zur besseren Erschließung der Mannheimer Wasserflächen und der besseren Vernetzung bestehender Grünflächen. Im Anschluss folgte für die Exkursionsgruppe ein Besuch des Gemeinschaftszentrums Jungbusch. Der Geschäftsführer stellte die Entwicklung des Quartiers dar, das insbesondere von Menschen mit Migrationshintergrund geprägt ist. Den Studierenden wurde auch der Strukturwandel dieses Quartiers durch neuangesiedelte Bildungs- und Freizeiteinrichtungen und damit einhergehender Gentrifizierung aufgezeigt. Bei einem anschließenden Rundgang im Stadtquartier wurde diese Entwicklung an Beispielen anschaulich präsentiert. Der abschließende Vortrag zum Thema Konversionsmanagement bot Einblick in die Herausforderungen und Möglichkeiten der durch den Truppenabzug freigewordenen 500 ha bebaubarer Fläche in Mannheim. Durch diese Exkursion konnten die Studierenden an praktischen Beispielen erlernen, unter welchen Rahmenbedingungen aktuelle großstädtische Entwicklung stattfindet.

In der Exkursion nach Bad Kreuznach im Juni zum Thema „Bedeutung, Struktur und Entwicklung der Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz“ wurden vor allem Themen der Agrargeographie behandelt. Dazu wurde zunächst die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz besucht, in der die Studierenden Einblick in die Agrarstruktur des Bundeslandes und die Agrarverwaltung erhielten. Zudem wurden aktuelle Trends vorgestellt, die Einfluss auf die bestehende Agrarstruktur nehmen. Danach ermittelten die Studierenden anhand eigener empirischer Erhebungen die Nachfrage nach Lebensmitteln unterschiedlicher Produktionsweise um aus den Ergebnissen abzuleiten, wie bedeutend die Trends zu regionalen und Bio-Lebensmitteln ausgeprägt sind und damit auf die Agrarstruktur wirken. Anschließend wurden im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Besonderheiten, Regularien und die Verbreitung des Ökolandbaus thematisiert. Zum Abschluss der Exkursion wurde ein ökologisch wirtschaftender Ackerbaubetrieb im Umfeld von Bad Kreuznach besichtigt, wo der ansässige Landwirt aus dem Alltag im Ökolandbau berichtete. Insgesamt konnten die Studierenden auf dieser Exkursion erlernen, welche Auswirkungen Agrarpolitik und Lebensmittelnachfrage auf die Agrarstruktur und damit auf den Raum nehmen können.

Zum Thema Daseinsvorsorge besuchte eine Exkursionsgruppe im Juli mit dem Rhein-Hunsrück-Kreis und seiner Kreishauptstadt Simmern einen ländlichen Raum in Rheinland-Pfalz. Dort werden in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern im Rahmen des Projekts „ZukunftsiDeeen" modellhaft Lösungen hinsichtlich der Herausforderungen im Bereich der Daseinsvorsorge erarbeitet. So erhielten die Studierenden in der Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück-Kreis nach dem einleitenden Vortrag durch den Gruppenleiter Entwicklung Ländlicher Raum der Akademie Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz, zum Thema Funktion, Strukturen und Entwicklungen des ländlichen Raumes einen Einblick in die Maßnahmen und Strategien im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs in der Hunsrückregion. Außerdem wurde das Projekt „ZukunftsiDeeen" vorgestellt und aufgezeigt welche Ziele und Strategien mit dieser innovativen Form der Daseinsvorsorge verfolgt werden. Auf Grundlage des theoretischen Inputs erstellten die Studierenden auf Basis empirischer Erhebungen vor Ort ein kommunales Entwicklungskonzept für ausgewählte Gemeinden im Landkreis. Auf diese Weise konnten sich die Studierenden umfassend mit den Herausforderungen der Daseinsvorsorge befassen und so die erlernten allgemeingültigen Bedingungen der Daseinsvorsorge zu einem konkreten Raum herausarbeiten sowie Strategien und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur konzipieren.

Auslandsexkursionen

Im Rahmen des Studiengangs Master of Ed. Geographie Lehramt führte der Lehrstuhl im Laufe des vergangenen Jahres 2015 zwei Auslandsexkursionen unter der Leitung von Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß zu den Themen „sozioökonomischer Strukturwandel in ländlichen Räumen in Peru unter besonderer Berücksichtigung des Tourismus" sowie „Der Alpenraum – sozio-ökonomische Entwicklungen, Herausforderungen, Strategien" durch.

Auslandesexkursion mit Studierenden des Studiengangs Master of Ed. Geographie – Fachexkursion zum Thema „Landeskunde Peru – sozial- und wirtschaftsgeographische Entwicklungen: sozio-ökonomischer Strukturwandel in ländlichen Räumen in Peru unter besonderer Berücksichtigung des Tourismus (Tourismus- und Regionalentwicklung)"

Die 10-tägige Fachexkursion nach Peru vom 17. bis 25. März 2015 diente der intensiven Diskussion mit dem sozioökonomischen Strukturwandel Perus. Neben der Vermittlung und praktischen Anwendung thematischer Inhalte stand die Strukturanalyse des Raumes mit Hilfe empirischer Erhebungen und Raumbeobachtungen im Mittelpunkt. Ferner waren die Begegnung und der Austausch mit zukünftigen Kooperationspartnern in Forschung und Lehre ein zentrales Anliegen der Exkursion.

Ausgangspunkt der Exkursion war die peruanische Hauptstadt Lima. Dort erhielten die Studierenden in der Deutschen Botschaft, zunächst einen ersten landes- und regionalkundlichen Einblick. Die daran anschließende Stadtführung durch die Altstadt Limas diente dazu, den Studierenden die Strukturen der lateinamerikanischen Stadt mit Ihren typischen Merkmalen der spanischen Kolonialstadt wie dem schachbrettartigen Grundriss und dem Plaza de Major als Mittelpunkt der Stadt mit seinen repräsentativen Bauten aufzuzeigen. So hatten die Studierenden die Möglichkeit, die theoretisch erlernten fachlichen Inhalte in der Praxis einzuordnen.

Besonders deutlich wurde der Prozess des ungehinderten Wachstums der Stadt, welcher zum einen in der Land-Stadt-Flucht der Bevölkerung und zum anderen in der relativ hohen natürlichen Bevölkerungsentwicklung begründet liegt, im Zuge der „alternativen Stadtführung" durch die randstädtischen Hüttensiedlungen, geleitet von dem seit 1987 in Peru lebenden Agraringenieur Alois Kennerknecht. Im Zuge der Stadtführung stellte Kennerknecht zahlreiche Projekte zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in den Marginalsiedlungen vor.

Weiter führte die Exkursion nach Arequipa. Dort leiteten apl. Prof. Hans-Jörg Domhardt und Dr.-Ing. Kirsten Mangels eine Stadtexkursion im Rahmen derer stadtgeographische Aspekte

sowie kultur- und tourismusgeographische Inhalte thematisiert wurden. Zum anderen führten die Studierenden eine empirische Erhebung zum Thema Tourismus in Arequipa durch.

Von der am Titicacasee liegenden Stadt Puno aus erreichte die Exkursionsgruppe die schwimmenden künstlich angelegten Schilfinseln der Uros-Bevölkerung sowie die natürliche Insel Taquile. Dort erhielten die Studierenden einen Einblick in die traditionelle, jedoch durch den sukzessiv steigenden Tourismus zunehmend überprägte Lebensweise der dort lebenden Bevölkerung.

Die Besichtigung der Inka-Stadt Machu Picchu wurde neben Informationen zum Aufbau, der funktionalräumlichen Gliederung und Strukturen der Stadt, von der Frage begleitet, inwieweit die 1983 zum UNESCO Weltkulturerbe erklärte touristische Destination der hohen jährlichen Besucherzahlen gewachsen ist.
Nach Besichtigung Cuscos sowie der in unmittelbarer Umgebung liegenden Anlage Sacsayhuamán, folgte der Besuch der Universidad Nacional de San Antonio Abad del Cusco als zentraler und gleichzeitig letzter Programmpunkt. Ein intensiver Austausch sowohl der Studierenden als auch der Lehrenden stand hier im Rahmen eines deutsch-peruanischen Seminars im Vordergrund. Es ist dem Lehrstuhl somit gelungen den Grundstein für eine weitere internationale Hochschulkooperation zu legen.

Auslandesexkursion mit Studierenden des Studiengangs Master of Ed. Geographie - Fachexkursionzum Thema „Der Alpenraum – sozio-ökonomische Entwicklungen, Herausforderungen, Strategien"

Im Rahmen der Ausbildung von Masterstudierenden im Studiengang Geographie wurde in der Zeit vom 07. bis 16. Oktober 2015 unter Leitung des Lehrstuhls RUR eine Fachexkursion zum Thema „Der Alpenraum – sozio-ökonomische Entwicklungen, Herausforderungen, Strategien" durchgeführt. Im Vordergrund stand die Diskussion der aktuellen Entwicklungen in verschiedenen Strukturbereichen (Bevölkerung, Industrie, Handwerk, Tourismus, Landwirtschaft, Siedlungsentwicklung) sowie die damit verbundenen Herausforderungen, Perspektiven und Strategien für die zukünftige Regional- und Kommunalentwicklung.

Das Exkursionsgebiet umfasste einen großen Teil des Alpenraumgebietes. Auf diese Weise war es möglich, den Studierenden die Heterogenität des Alpenraums aufzuzeigen und vergleichend zu analysieren. Ausgehend von Chur in Graubünden über das Münstertal führte die Exkursionsroute die Gruppe nach Südtirol ins Ultental und weiter nach Meran und Bozen. Von Bozen aus verlief die Route über den Reschenpass nach Innsbruck im österreichischen Bundesland Tirol über Werfenweng, Zell am See und Mittersill. Die Exkursion abschließende Programmpunkte fanden in Salzburg und dem Salzburger Seenland statt.

Im Rahmen des Programms wurden verschiedene thematische Schwerpunkte gesetzt. Einleitend wurden allgemeine raumrelevante Trends im Alpenraum thematisiert, um einen ersten Überblick über die Entwicklungen zu erhalten. Aufbauend darauf ging es inhaltlich um den sozioökonomischen Strukturwandel im Alpenraum im Zuge dessen die Entwicklung und Tradition der Alpgenossenschaften in Graubünden sowie die wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklungen der Nationalparkregion Engadin und die Strategien zur Wirtschafts- und Regionalentwicklung in der Bezirksgemeinschaft Vinschgau behandelt wurden. Ein zentraler inhaltlicher Aspekt waren darüber hinaus die Strategien zur nachhaltigen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Daseinsvorsorge im Ultental und Passeiertal sowie die Schwerpunktsetzung im Bereich der Mobilität im Hinblick auf die Vinschger Bahn mit ihrem hohen Einfluss auf Wirtschaft und Kultur entlang der Vinschger Strecke zwischen Bozen und Malles. In Bozen, als das größte städtische Zentrum in Südtirol wurden sodann die Wirtschaftsstruktur und -förderung als auch die Dachmarken- und Destinationsentwicklung in Südtirol aufgegriffen. Die Begegnung und Einbindung von Partnern aus Forschung und Lehre vor Ort war auch bei dieser Exkursion wieder ein zentraler Bestandteil. Aus diesem Grund wurde das geographische Institut der Universität Innsbruck eingebunden. Im Rahmen des Besuchs stellten Studierende der Universität Innsbruck ihre abgeschlossenen Bachelor- und Masterabreiten zum Thema Strategien und Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum vor. So fand ein wissenschaftlicher Austausch der Studierenden auf Augenhöhe statt.

Neben weiteren Inhalten zum Thema nachhaltige Entwicklung wurden ferner die Bedeutung, Entwicklungen und Konzepte im Bereich Tourismus aufgegriffen. Hierzu boten der Besuch des Österreichischen Alpenvereins, der unter dem Thema *Beginn des organisierten Alpentourismus* stand sowie ein Austausch mit der Tirol Werbung GmbH über Marketingziele und -strategien für Tirol einen sehr guten ersten Einblick. In Werfenweng wurde daraufhin das nachhaltige Tourismuskonzept des Netzwerks Alpine Pearls vorgestellt, eine Dachmarke für sanfte Mobilität im Tourismus. Als weiterer Themenkomplex wurde der Bereich Regionalentwicklung und Regionalmanagement an ausgewählten Beispielen im Pinzgau thematisiert. Die Exkursion abschließend hatte die Exkursionsgruppe die Möglichkeit verschiedene Modellgemeinden im Salzburger Seenland mit dem Schwerpunkt Energie und Klimaschutz zu besuchen.

Durch das inhaltlich und räumlich sehr vielfältige Programm war es den Studierenden möglich, das Exkursionsgebiet umfassend zu analysieren und sich den Raum zu erschließen. Insbesondere die fachlichen Diskussionen mit den Akteuren boten dabei die Chance, dass die vermittelten Inhalte intensiviert und gefestigt werden konnten.

Externe Lehraufträge

- Im Wintersemester 2015/2016 lehrte Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß an der Universität Augsburg das Fach **„Regionalmanagement“** für Studierende der Wirtschaftsgeographie gemeinsam mit Prof. Dr. jur. Konrad Goppel.
- Im Wintersemester 2015/2016 führte apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt die Lehrveranstaltung **„Rede, Vortrag, Präsentation für Facility Management“** für Studierende des Bachelorstudiengangs Facility Management in der Fachrichtung Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Kaiserslautern durch.
- Im Wintersemester 2015/16 führt apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt die Lehrveranstaltung **„Raum- und Siedlungsentwicklung“** für Studierende des Masterstudiengangs in der Fachrichtung Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Kaiserslautern durch.

Alumni-Preis für Eva Becker für ihre Masterarbeit „Die raumordnerische Steuerung von großflächigem Lebensmitteleinzelhandel – dargestellt an Beispielen aus der Metropolregion Rhein-Neckar“

Am 29. April 2015 hat die Alumni-Vereinigung „Raum- und Umweltplanung in Kaiserslautern“ bereits zum dritten Mal einen Preis für herausragende, in den Jahren 2013 und 2014 erstellte und bewertete Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten verliehen. Mit der Masterarbeit von Frau M.Sc. Eva Becker zum Thema „Die raumordnerische Steuerung von großflächigem Lebensmitteleinzelhandel – dargestellt an Beispielen aus der Metropolregion Rhein-Neckar“ wurde eine außerordentliche studentische Abschlussarbeit des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung ausgezeichnet.

Die Masterarbeit besticht durch ihr zentrales und sehr aktuelles Themenfeld aus dem Bereich der Raumordnung sowie durch ihre fundierte und sorgfältige Bearbeitung. Gegenstand der Arbeit ist eine Untersuchung, inwieweit sich die Raumordnung den herausfordernden Entwicklungen im Lebensmitteleinzelhandel stellen kann und mit welchen Möglichkeiten der räumlichen Steuerung sie dabei agiert. Neben einer umfassenden wissenschaftlichen Grundlagenforschung weist die Arbeit weiterhin eine praxisbezogene Analyse anhand selbstgewählter Fallbeispiele auf, welche mittels der Vielzahl durchgeführter Fach- und Expertengespräche mit unterschiedlichen Akteuren sehr breit angelegt ist. Der Autorin gelang eine Arbeit, welche wesentliche Zusammenhänge für die durchgeführte Beurteilung von Einzelhandelsprojekten darstellt sowie Potentiale und Defizite der raumordnerischen Steuerung von großflächigen Lebensmitteleinzelhandel aufgezeigt.

Die Würdigung und Preisverleihung der insgesamt drei ausgezeichneten Abschlussarbeiten fand im Rahmen eines feierlichen Programmes statt. Neben einer Begrüßung durch den Prodekan Prof. Dr. Sascha Henninger wurde den Zuhörenden mittels interessanter Werkberichte aus verschiedenen Bereichen der Raumplanung ein Blick auf die vielfältige Praxis gegeben. Nach den Laudationen der eingereichten Arbeiten und der Preisvergabe durch den Vorstand der Alumni-Vereinigung wurde das Programm mit einem Empfang abgerundet. Dieser bot den Ausgezeichneten, den anwesenden Studierenden, den Vertretern aus der Praxis, den Vertreten aus den betreuenden Fachgebieten und Lehrstühlen sowie allen weiteren Gästen abschließend die Möglichkeit zu interessanten Gesprächen in angenehmer Atmosphäre.

Publikationen

Publizierte Fachbeiträge von Leitung und Mitarbeitern des Lehrstuhls

Anslinger, Julia; Domhardt, Hans-Jörg; Grotheer, Swantje; Krebs, Maximilian; Mangels, Kirsten; Troeger-Weiß, Gabi (2015): **Regionale Daseinsvorsorge in Europa Beispiele aus ländlichen Räumen,** in: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (Hrsg.): MORO Praxis Heft 3

Anslinger, Julia; Domhardt, Hans-Jörg; Grotheer, Swantje; Krebs, Maximilian; Mangels, Kirsten; Troeger-Weiß, Gabi (2015): **Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen Schwedens, Norditaliens, Österreichs und der Schweiz. Ergebnisbericht,** in: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (Hrsg.): BMVI-Online Publikation, Nr. 02/2015

Anslinger, Julia; Grotheer, Swantje; Mangels, Kirsten (2015): **Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen in Europa – Internationale Begegnungen zum Informations- und Erfahrungsaustausch,** in Schrenk, Manfred; Popovich, Vasily V.; Zeile, Peter; Elisei, Pietro; Beyer, Clemens (Eds.) (2015): REAL CORP 2015. PLAN TOGETHER – RIGHT NOW – OVERALL. From Vision to Reality for Vibrant Cities and Regions. Proceedings of 20th International Conference on Urban Planning, Regional Development and Information Society. Tagungsband. Wien, S. 525-532.

Anslinger, Julia; Mangels, Kirsten; Troeger-Weiß, Gabi (2015): **Regionale Daseinsvorsorge in Europa. Ergebnisse der Begleitforschung „Internationale Erfahrungen",** in: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (Hrsg.) (2015): Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge. Bilanz des Aktionsprogramms. Ein MORO-Forschungsfeld. MORO-Informationen 10/6. Berlin, S. 32-35.

Anslinger, Julia; Mangels, Kirsten; Troeger-Weiß, Gabi (2015): **Informationen zur Fachtagung „Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Infrastruktur und Daseinsvorsorge"** am 19. November 2015 in Berlin, Berlin 2015, 24 Seiten

Anslinger, Julia; Troeger-Weiß, Gabi (2015): **Neue Voraussetzungen für den ländlichen Raum: demographischer Wandel und Digitalisierung,** in: Arend, H., Troeger-Weiß, G. (Hrsg.), Starke Wirtschaft – starke Regionen: gute Aussichten für das Land, Mainz 2015, S. 20-22

Anslinger, Julia; Troeger-Weiß, Gabi (2015): **Dienstleistungen in ländlichen Räume Trends und Handlungsansätze der Daseinsvorsorge,** in: Arend, H., Troeger-Weiß, G. (Hrsg.), Starke Wirtschaft – starke Regionen: gute Aussichten für das Land, Mainz 2015, S. 145-148

Domhardt, Hans-Jörg (2015): **Zur Bedeutung von Zentren für die Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen,** in: Heike Arend, ZIRP und Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, TU Kaiserslautern (Hrsg.), Starke Wirtschaft – Starke Regionen, Gute Aussichten für das Land, Mainz, S. 151-153

Troeger-Weiß, Gabi (2015): **Freizeit und Tourismus in ländlichen Räumen. Trends – Entwicklungen – Steuerungsmöglichkeiten,** in: Freericks, R., Brinkmann, D. (Hrsg.), Handbuch Freizeitsoziologie, Frankfurt 2015, S. 233-254

Troeger-Weiß, Gabi (2015): **Starke Wirtschaft – starke Regionen: gute Aussichten für das Land,** Sammelband (Hrsg., Arend, H., Troeger-Weiß, G.), Mainz 2015

Troeger-Weiß, Gabi (2015): R**ezension zur Monographie von Werner Bätzing *„Die Alpen – Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft"***, in DISP 202, Heft 3 2015, S. 98-100

Troeger-Weiß, Gabi (2015): **Rezension zur Monographie von Werner Bätzing „Zwischen Wildnis und Freizeitpark. Eine Streitschrift zur Zukunft der Alpen",** in DISP 202, Heft 3 2015, S. 100-101

Herausgabe von Schriftenreihen

Herausgabe des Bandes 16 der Arbeitspapiere zur Regionalentwicklung zum Thema **„Regionale und interkommunale Kooperation zur Sicherung der Daseinsvorsorge - Strukturen und Potentiale dargestellt am Beispiel der Region Hesselberg"** (Autorin: Franziska Reutter), Kaiserslautern 2015 (elektronische Publikation)

Herausgabe des Bandes 17 der Arbeitspapiere zur Regionalentwicklung zum Thema **„Regionalmanagement für die Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald – konzeptionelle Ansätze zur akteurs- und organisationsbezogenen Ausgestaltung"** (Autorin: Susanne Kabelitz), Kaiserslautern 2015 (elektronische Publikation)

Herausgabe des Bandes 41 der Schriften zur Raumordnung und Landesplanung zum Thema **„Zum Umgang ausgewählter Bundesländer mit der Energiewende"** (Autorin: Franziska Hübner), Kaiserslautern 2015 (elektronische Publikation)

Mitgliedschaften und Mitwirkung in Verbänden, fachlichen Vereinigungen und Gremien

Apl. Prof. Hans-Jörg Domhardt als Sprecher des Informations- und Initiativkreis (IIK) Regionalplanung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)
Der IIK Regionalplanung der ARL gilt seit seiner Etablierung im Jahre 1996 als herausgehobenes Beispiel für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Planungspraxis innerhalb der Akademie, der sich insbesondere in einem kontinuierlichen Diskurs um die Zukunft der Regionalplanung bzw. Regionalentwicklung bewährt hat.
Derzeitig werden einige Weiterentwicklungen in der Organisationsstruktur und bei der Außendarstellung des IIK vorgenommen in deren Zuge u.a.

- ein temporäres Sprecherteam zur Verbesserung der Außendarstellung und des Dialoges zwischen IIK und Präsidiums eingerichtet,
- eine Agenda von relevanten Themenbereichen für die Diskussion und Bearbeitung durch den IIK erarbeitet werden.

Seit Ende 2013 haben apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt/TU Kaiserslautern und Ministerialrätin Petra Schmidt-Kaden/Schwerin gemeinsam die Funktion des Sprecherteams übernommen. Ihre Aufgaben liegen in der Vorbereitung der jeweiligen Sitzungen und als Ansprechpartner für den IIK übernehmen Sie Außenvertretungs- und Berichtsaufgaben.

Arbeitsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/ Rheinland-Pfalz/ Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung „Border Futures – Zukunftsfähigkeit Grenzüberschreitender Kooperation"
Im März 2014 wurde Dr.-Ing. Kirsten Mangels in die Arbeitsgruppe der LAG Hessen/ Rheinland-Pfalz/ Saarland der ARL „Border Futures – Zukunftsfähigkeit Grenzüberschreitender Kooperation" aufgenommen. Das Ziel der LAG „Border Futures" ist es, die praxisrelevante Thematik der grenzüberschreitenden Kooperation mit neueren Erkenntnissen der planungsrelevanten Grenzraumforschung im europäischen Kontext zu diskutieren. Dabei stehen Theoriediskurse (Grenzraumforschung und Planungstheorie) mit Bezug zu Grenzräumen ebenso im Fokus der Diskussionen wie aktuelle Rahmenbedingungen und Herausforderungen in Grenzräumen. Gleichzeitig findet ein Austausch über bestehende und in Entwicklung befindliche Policies, Konzepte und Strategien für die territoriale Entwicklung von Grenzräumen statt. Die Ergebnisse der Überlegungen und Diskussionen sollen in einer Publikation münden.

Mentoring-Programm der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) und des Förderkreises für Raum- und Umweltforschung (FRU)
Dipl.-Ing. Julia Anslinger wurde als Mentee in das Mentoring-Programm der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) und des Förderkreises für Raum- und Umweltforschung (FRU) - Vereinigung von Freunden der Akademie für Raumforschung und Landesplanung - e.V. aufgenommen. Zur zweijährigen Projektlaufzeit gehören One-to-one Mentoring, gemeinsame Veranstaltungen und Qualifikationskurse.

Beirat für Raumentwicklung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)
Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß wurde im Juni 2014 erneut in den Beirat für Raumentwicklung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur berufen. Mitglieder des Beirats beraten das Ministerium ehrenamtlich in Grundsatzfragen in der räumlichen Entwicklung, insbesondere zu Fragen der zukünftigen Raumentwicklung, der Raumordnungspolitik sowie zu ihren Einfluss Größen. Im Beirat sind Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis aus Deutschland sowie aus ausgewählten Nachbarstaaten vertreten. Der Beirat wird jeweils in einer Legislaturperiode des Deutschen Bundestags berufen.

Im Rahmen der Beiratstätigkeit arbeitet Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß in der Arbeitsgruppe „Raumentwicklung und digitale Infrastruktur" ebenso mit wie in der Arbeitsgruppe Flüchtlinge/Migranten – Auswirkungen und Aufgaben für die (Bundes-)Raumordnung, Landes- und Regionalplanung. Ferner hat sie mit einem Kollegen den Vorsitz der Arbeitsgruppe „Regio 2030" übernommen.

Beirat für Demographie des Landes Rheinland-Pfalz
Im Juni 2014 wurde Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß von der Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz in den Beirat für Demographie des Landes Rheinland-Pfalz berufen. Der Beirat wurde einberufen, um Austausch und Zusammenarbeit zwischen Landesregierung und Wissenschaft in Rheinland-Pfalz zu verstärken. Dabei geht es darum innovative Antworten und Lösungen für die Herausforderungen des demographischen Wandels aufzuzeigen und zu diskutieren. Der Beirat ist interdisziplinär mit Professorinnen und Professoren unterschiedlicher Universitäten und Hochschulen aus Rheinland-Pfalz besetzt.

Akademische Selbstverwaltung: Leitung von und Mitgliedschaft in Gremien

Seit 2007	Sprecherin des Landesschwerpunkts „Region und Stadt" im Rahmen der Forschungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz (Gabi Troeger-Weiß)
Seit 2008	Mitglied im Steering Committees 3 als beratendes Gremium des Präsidenten der TU Kaiserslautern im Bereich der Forschung (Gabi Troeger-Weiß)

Weitere Mitgliedschaften und Mitwirkungen:

Ordentliches Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover (Univ.-Prof. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen-Saarland-Rheinland-Pfalz der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied im Beirat für Raumentwicklung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Demographie (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied im Beirat für Kommunalentwicklung des Landes Rheinland-Pfalz (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied in der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied in der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e.V. (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Stellv. Vorsitzende des Kuratoriums der Regionalen Entwicklungsinitiative Kronach Creativ e.V. (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Leitung des Steinbeis-Beratungszentrum „Regional- und Kommunalentwicklung" (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt)

Leitung des Think Tanks „Denk.Raum.Zukunft" (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat für Demographie des Landes Rheinland-Pfalz (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied der Arbeitsgruppe „Evaluation des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), Bonn des Wissenschaftsrates (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitwirkung in der Jury der Johann Joachim Becher-Stiftung, Speyer (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

TU Kaiserslautern
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Pfaffenbergstraße 95
D-67663 Kaiserslautern